Geschäfts-Bericht

für die

Achtunddreißigste ordentliche General-Versammlung

der

Zuckerfabrik Frankenthal

in

Frankenthal

über das Geschäftsjahr 1910/11.

Bibliothek der Handelshochschule
MANNHEIM.

A 13

Bericht des Vorstandes.

Das außerordentliche Ergebnis des zu Bericht stehenden Geschäftsabschnittes ist dem Zusammenwirken einer Reihe von glücklichen Umständen zu verdanken. Nicht nur haben wir die Gesamterzeugung unserer beiden Rohzuckerfabriken im günstigsten Augenblick verwerten können, es ist uns auch möglich gewesen, die erweiterten Anlagen unserer Raffinerie infolge des großen Bestandes an Aufträgen vollständig auszunützen. Auch die Spannung zwischen roher und raffinierter Ware ist das ganze Jahr über eine günstige gewesen.

Für Betriebsverbesserungen und Neueinrichtungen wurden insgesamt M. 1,182,243.61 aufgewendet und es stellen sich, wie aus der Bilanz ersichtlich, die Anlage-Konten wie folgt:

Fabrik Frankenthal . .	M. 1,517,107.09
Fabrik Friedensau . .	„ 541,676.50
Fabrik Gernsheim . .	„ 353,925.—
zusammen	M. 2,412,708.59
gegen	„ 2,250,114.84 am 30. September 1910.

Bezüglich der Vermögenslage unserer Gesellschaft beziehen wir uns auf die angeschlossene Bilanz.

Nach Absetzung der vertragsmäßigen Tantièmen und der vom Aufsichtsrat beschlossenen Abschreibungen an den Anlage-Konten unserer 3 Fabriken Frankenthal, Friedensau und Gernsheim in der Höhe von M. 1,019,649.86 und unter Berücksichtigung des Ergebnisses Friedensau – Gernsheim schließt das Gewinn- und Verlust-Konto einschließlich des Vortrages vom Vorjahre mit einem Gewinn von

M. 3,944,631.92

ab, den wir vorschlagen wie folgt zu verwenden:

M. 1,800,000.—	zur Auszahlung einer Dividende von 25 pCt. = M. 300.— für eine Aktie;
„ 1,280,000.—	als Zuweisung zum Aktien-Einzahlungs-Konto für Aktionäre und Aktien-Emissions-Unkosten-Konto;
„ 125,000.—	als Zuweisung zum Dispositionsfonds-Konto, zur Auszahlung der üblichen Gratifikationen usw.;
„ 100,000.—	als Zuweisung zum Sonderrücklage-Konto für Zwecke des Rübenerwerbs;
„ 50,000.—	als Zuweisung zum Delkrederefonds-Konto;
„ 100,000.—	als Zuweisung zum Pensions-Kassa-Konto;
„ 50,000.—	als Zuweisung zum Familienhilfskasse-Zinszuwendungsfonds-Konto und
„ 439,631.92	für Vortrag auf neue Rechnung;
M. 3,944,631.92	wie oben.

Das neue Geschäftsjahr anlangend, so läßt sich über dessen mutmaßlichen Verlauf heute nicht viel sagen, da sich die Verhältnisse noch zu wenig entwickelt haben. Die Rübenmißernte wird trotz des erhöhten Wertstandes von Rohzucker nicht ohne Einfluß auf die Ergebnisse unserer beiden Rohzuckerfabriken bleiben. Eine Abnahme des Zuckerverbrauchs infolge der hohen Zuckerpreise ist unverkennbar.

Frankenthal, den 30. November 1911.

Zuckerfabrik Frankenthal

Der Vorstand:

C. Karcher. C. A. Mahla. Wm. Klumpp. Pollak. Kunzweiler.

Bericht des Aufsichtsrates.

Mit dem Bericht des Vorstandes erklären wir uns in allen Teilen einverstanden. Die Bilanz haben wir geprüft und beantragen die Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.

Frankenthal, den 30. November 1911.

Zuckerfabrik Frankenthal

Der Aufsichtsrat:

Adolf Mahla, Kgl. Hofrat
Vorsitzender.

Aktiva — Bilanz auf den

	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Fabrik Frankenthal:						
Liegenschaften-Konto			200 000	—		
Bau-Konto	200 000	—				
Zugang	46 530	49				
	246 530	49				
Abschreibung	16 530	49	230 000	—		
Maschinen- und Geräte-Konto	380 523	98				
Zugang	572 587	02				
	953 111	—				
Abschreibung	471 920	91	481 190	09		
Mobilien-Konto	20 000	—				
Zugang	20 474	50				
	40 474	50				
Abschreibung	40 473	50	1	—		
Beamten- und Arbeiterwohnungen-Konto	665 000	—				
Abgang	100	—				
	664 900	—				
Abschreibung	63 000	—	601 900	—		
Lagerhaus-Konto	4 500	—				
Abschreibung	500	—	4 000	—		
Mühle-Konto	—	—	1	—		
Eisenbahn-Konto	—	—	1	—		
Eisenbahn-Kesselwagen-Konto	—	—	4	—		
Eisenbahn-Güterwagen-Konto	4	—				
Zugang	7 579	10				
	7 583	10				
Abschreibung	7 575	10	8	—		
Motorlastschiffe-Konto	—	—	2	—	1 517 107	09
Fabrik Friedensau:						
Immobilien-Konto	179 011	—				
Zugang	154 381	—				
	333 392	—				
Abschreibung	104 876	—	228 516	—		
Maschinen- und Geräte-Konto	266 616	78				
Zugang	241 667	72				
	508 284	50				
Abschreibung	195 124	—	313 160	50	541 676	50
Fabrik Gernsheim:						
Immobilien-Konto	181 001	—				
Zugang	70 911	97				
	251 912	97				
Abschreibung	51 431	97	200 481	—		
Maschinen- und Geräte-Konto	153 450	08				
Zugang	68 211	81				
	221 661	89				
Abschreibung	68 217	89	153 444	—	353 925	—
					2 412 708	59
Fabrik Friedensau Betriebs-Konto					248 909	70
do. do. Zuckerrübensamen-Konto					2 859	64
do. Gernsheim Betriebs-Konto					324 903	72
Landwirtschafts-Konto					5 905	61
Vorräte (Rohzucker, Steinkohlen, Materialien usw.)					4 021 893	34
Effekten-Konto (Depot für Zuckersteuer-Kredit)					4 348 287	65
Pensionsfonds-Effekten-Konto					1 218 569	30
Kassa-Konto					10 133	39
Wechsel-Konto					506 921	37
Debitoren: Banken			11 535 801	53		
Verschiedene			769 938	62	12 305 740	15
					25 406 832	46

30. September 1911 — Passiva

	ℳ	₰	ℳ	₰
Aktienkapital-Konto			7 200 000	—
Kapital-Reservefonds-Konto	720 000	—		
Spezial-Reservefonds-Konto	1 160 000	—		
Versicherungs-Reservefonds-Konto	500 000	—		
Delkrederefonds-Konto	200 000	—	2 580 000	—
Reserve-Konto für Gebührenäquivalente			18 464	70
Karcherstiftungsfonds-Konto			220 000	—
Pensions-Kasse-Konto			1 235 835	51
Familienhilfskasse-Zinszuwendungsfonds-Konto			110 000	—
Konto für Arbeiterunterstützung			500 000	—
Konto für Wohlfahrts-Einrichtungen			170 000	—
Sonderrücklage-Konto für Zwecke des Rübenerwerbs			200 000	—
Kreditoren			9 227 900	33
Gewinn- und Verlust-Konto:				
Gewinn-Vortrag von 1909/10	494 298	59		
Gewinn 1910/11	3 450 333	33	3 944 631	92
			25 406 832	46

Soll Gewinn- u. Verlust-Konto

	ℳ	₰
An Saldo, zur Verteilung verbleibender Überschuß	3 944 631	92
	3 944 631	92

am 30. September 1911 — Haben

	ℳ	₰
Per Gewinn-Vortrag vom 30. September 1910	494 298	59
„ Gewinn der Landwirtschaft	7 340	96
„ Miete und Pachten-Erträgnisse	30 294	83
„ Überschuß auf Fabrikations-Konto Frankenthal, Friedensau und Gernsheim	3 412 697	54
	3 944 631	92

Geschäfts-Bericht

für die

Siebenunddreißigste ordentliche General-Versammlung

der

Zuckerfabrik Frankenthal

in

Frankenthal

Wirtschafts-Archiv der Handels-Hochschule Mannheim

über das Geschäftsjahr 1909|10.

Bibliothek der Handelshochschule MANNHEIM.

A. 21. 13.

Bericht des Vorstandes.

Ähnlich wie im Vorjahre ließ auch heuer die statistische Lage des Artikels eine frühzeitige Eindeckung unseres Kampagnebedarfs geraten erscheinen und in noch etwas mehr hervortretender Weise hat die Marktgestaltung das gutgemacht, was die Spannung zu wünschen übrig ließ. — Dabei konnte der Absatz im Inland wie nach dem Ausland gesteigert werden. —

Besonders ist der hohe Wertstand unsern beiden Rohzuckerfabriken Friedensau und Gernsheim zu statten gekommen, die trotz des qualitativ wenig befriedigenden Rübenmaterials einen erheblichen Teil zu dem erfreulichen Gesamtergebnisse beisteuern.

An Rüben haben dieselben zusammen 1,318,000 dz verarbeitet.

Für Betriebsverbesserungen, Neueinrichtungen und Gelände-Erwerb wurden insgesamt M. 870,392.53 aufgewendet und es stellen sich, wie aus der Bilanz ersichtlich, die Anlage-Konten wie folgt:

Fabrik Frankenthal	M.	1,470,035.98
Fabrik Friedensau	„	445,627.78
Fabrik Gernsheim	„	334,451.08
Zusammen	M.	2,250,114.84
gegen . .	„	2,004,722.31 am 30. September 1909.

Bezüglich der Vermögenslage unserer Gesellschaft beziehen wir uns auf die angeschlossene Bilanz.

Nach Absetzung der vertragsmäßigen Tantièmen und der vom Aufsichtsrat beschlossenen Abschreibungen an den Anlagekonten unserer 3 Fabriken Frankenthal, Friedensau und Gernsheim in der Höhe von M. 625,000.— und zuzüglich der Betriebsgewinne Friedensau und Gernsheim schließt das Gewinn- und Verlustkonto einschließlich des Vortrages vom Vorjahre mit einem Gewinne von

M. 2,702,298.59.—

ab, den wir vorschlagen wie folgt zu verwenden:

M. 1,728,000.—	zur Auszahlung einer Dividende von 24 pCt. = M. 288.— für eine Aktie;
„ 100,000.—	als Zuweisung zum Dispositionsfonds-Konto zur Auszahlung der üblichen Gratifikationen usw.;
„ 200,000.—	als Sonderrücklage für Zwecke des Rübenerwerbs in kommender Kampagne;
„ 80,000.—	als Zuweisung zum Delkrederefonds-Konto;
„ 50,000.—	als Zuweisung zum Pensions-Kassa-Konto;
„ 50,000.—	als Zuweisung zum Familienhilfs-Kassa-Konto und
„ 494,298.59	für Vortrag auf neue Rechnung;
M. 2,702,298.59	wie oben.

Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind nicht ungünstig, da nach den bis jetzt gemachten Abschlüssen mit einer normalen Beschäftigung gerechnet werden darf.

Die Kauflust unserer Kundschaft trat sogar vergangenen Sommer so stürmisch zu Tage, daß wir bei der Zurückhaltung der Rohzuckerfabriken Gelegenheit hatten, nahezu das ganze voraussichtliche Ergebnis unserer beiden Rohzuckerfabriken im voraus zu verkaufen. – Allerdings stehen für die Durchführung der Umänderungen, die bedingt sind durch die Verschiebungen im Sortenbedarf unserer Abnehmerschaft, den Ertrag nicht fördernde, sehr beträchtliche Aufwendungen noch bevor, wie wir auch beim Rübenerwerb unter den derzeitigen Konkurrenzverhältnissen mit Mehrausgaben zu rechnen haben, die auf die Rentabilität unserer Rohzuckergewinnungsstätten nicht ohne Einfluß bleiben werden.

Die von einer Gruppe von Aktionären gewünschte Einführung unserer Aktien an der Frankfurter und Mannheimer Börse ist, wie bekannt, inzwischen durch die Rheinische Kreditbank Filiale Kaiserslautern erfolgt.

Frankenthal, den 1. Dezember 1910.

Zuckerfabrik Frankenthal

Der Vorstand:

C. Karcher. C. A. Mahla. Wm. Klumpp. Pollak.

Bericht des Aufsichtsrates.

Mit dem Bericht des Vorstandes erklären wir uns in allen Teilen einverstanden. Die Bilanz haben wir geprüft und beantragen die Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.

Frankenthal, den 1. Dezember 1910.

Zuckerfabrik Frankenthal

Der Aufsichtsrat:

Adolf Mahla, Kgl. Hofrat
Vorsitzender.

Aktiva — Bilanz per

	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Fabrik Frankenthal:						
Liegenschaften-Konto	150 000	—				
Zugang	82 413	40				
	232 413	40				
Abschreibung	32 413	40	200 000	—		
Bau-Konto	120 000	—				
Zugang	147 669	81				
	267 669	81				
Abschreibung	67 669	81	200 000	—		
Maschinen- und Geräte-Konto	378 250	35				
Zugang	227 688	38				
	605 938	73				
Abschreibung	225 414	75	380 523	98		
Mobilien-Konto	1	—				
Zugang	31 572	—				
	31 573	—				
Abschreibung	11 573	—	20 000	—		
Beamten- und Arbeiter-Wohnungen-Konto	550 000	—				
Zugang	172 431	04				
	722 431	04				
Abschreibung	57 431	04	665 000	—		
Lagerhaus-Konto	5 000	—				
Abschreibung	500	—	4 500	—		
Mühle-Konto	—	—	1	—		
Eisenbahn-Konto	—	—	1	—		
Eisenbahn-Kesselwagen-Konto	—	—	4	—		
Eisenbahn-Güterwagen-Konto	—	—	4	—		
Motorlastschiffe-Konto	5 000	—				
Abschreibung	4 998	—	2	—	1 470 035	98
Fabrik Friedensau:						
Immobilien-Konto	188 511	—				
Zugang	23 870	36				
	212 381	36				
Abschreibung	33 370	36	179 011	—		
Maschinen- und Geräte-Konto	272 906	51				
Zugang	10 339	91				
	283 246	42				
Abschreibung	16 629	64	266 616	78	445 627	78
Fabrik Gernsheim:						
Immobilien-Konto	182 001	—				
Zugang	27 289	31				
	209 290	31				
Abschreibung	28 289	31	181 001	—		
Maschinen- und Geräte-Konto	153 042	45				
Zugang	147 118	32				
	300 160	77				
Abschreibung	146 710	69	153 450	08	334 451	08
					2 250 114	84
Fabrik Friedensau Betriebs-Konto					251 666	04
do. do. Zuckerrübensamen-Konto					3 387	96
do. Gernsheim Betriebs-Konto					262 320	79
Landwirtschafts-Konto					13 115	34
Vorräte (Rohzucker, Steinkohlen, Materialien usw.)					2 968 657	26
Effekten-Konto (Depot für Zuckersteuer-Kredit)					4 380 727	15
Pensionsfonds-Effekten-Konto					964 810	05
Kassa-Konto					8 488	80
Wechsel-Konto					484 363	74
Debitoren: Banken			11 409 718	11		
Diverse			497 865	10	11 907 583	21
					23 495 235	18

30. September 1910 — Passiva

	ℳ	₰	ℳ	₰
Aktien-Kapital-Konto			7 200 000	—
Kapital-Reservefonds-Konto	720 000	—		
Spezial-Reservefonds-Konto	1 160 000	—		
Versicherungs-Reservefonds-Konto	500 000	—		
Delkrederefonds-Konto	120 000	—	2 500 000	—
Reserve-Konto für Gebührenäquivalente			19 145	70
Karcherstiftungsfonds-Konto			220 000	—
Pensions-Kassa-Konto			1 155 984	96
Familienhilfs-Kassa-Konto			85 022	71
Konto für Arbeiterunterstützung			500 000	—
Konto für Wohlfahrts-Einrichtungen			170 000	—
Kreditoren			8 942 783	22
Gewinn- und Verlust-Konto:				
Gewinn-Vortrag von 1908/09	493 114			
Gewinn pro 1909/10	2 209 184	59	2 702 298	59
			23 495 235	18

Soll Gewinn- u. Verlust-Konto

	ℳ	₰
An Saldo, zur Verteilung verbleibender Überschuß	2 702 298	59
	2 702 298	59

per 30. September 1910 — Haben

	ℳ	₰
Per Gewinn-Vortrag vom 30. September 1909	493 114	–
„ Gewinn der Landwirtschaft	578	87
„ Miete und Pachten-Erträgnisse	26 542	80
„ Gewinn vom Fabrikations-Konto Frankenthal, Friedensau und Gernsheim	2 182 062	92
	2 702 298	59

Geschäfts-Bericht

für die

Neununddreißigste ordentliche General-Versammlung

der

Zuckerfabrik Frankenthal

in

Frankenthal

über das Geschäftsjahr 1911/12.

Bibliothek der Handelshochschule
MANNHEIM

Bericht des Vorſtandes.

Das Geſchäftsjahr 1911/12, über das wir heute zu berichten haben, iſt eines der wechſelvollſten geweſen, das unſerer Induſtrie bisher beſchieden war. Preisſchwankungen von unerhörtem Umfange waren etwas Alltägliches. Wurden die Preiſe doch von ungefähr M. 19.— für 100 kg ab mitteldeutſchen Fabriken bis M. 36.— getrieben, um alsdann wieder auf etwa M. 23.— zurückzugehen. Die Urſachen, die den Markt in unausgeſetzter Bewegung hielten, ſind noch in friſcher Erinnerung. Zunächſt war es die drohende Rübenmißernte, welche die Preiſe ſprunghaft in die Höhe trieb. Vereinzelt wurden ſogar Befürchtungen laut, daß die Ernte kaum ausreichen würde, um die Deckung des inländiſchen Bedarfs zu ermöglichen. Wenn ſich auch ſchließlich die ſchlimmſten Befürchtungen nicht bewahrheiteten, da die deutſche Rohzuckererzeugung 1,500,000 tons ergab, ſo hätte doch der Anfang Oktober einſetzende Preisrückgang trotz des beſſeren Ausfalls der Kuba-Ernte nicht den großen Umfang annehmen können, wenn die deutſche Reichsregierung den einſtimmigen Wünſchen von Induſtrie, Handel und Landwirtſchaft Rechnung getragen und ſich gegenüber der Forderung Rußlands auf Erhöhung ſeines Ausfuhrkontingents ablehnend verhalten hätte. Namentlich der moraliſchen Wirkung dieſer Haltung der Reichsregierung iſt es zuzuſchreiben, daß ſich aller an unſerem Artikel intereſſierten Kreiſe eine Mutloſigkeit bemächtigte, welche zur Folge hatte, daß die Preiſe auf einen Stand herunterſanken, der eigentlich der ſtatiſtiſchen Lage nicht mehr angemeſſen war.

Wenn es uns trotz dieſer erſchwerten Verhältniſſe gelungen iſt, zu einem befriedigenden Ergebnis zu gelangen, ſo iſt dies dem Umſtand zuzuſchreiben, daß wir uns noch rechtzeitig unſerer eigenen Rohzucker entledigten und in den Preisſturz nur mit kleinen Vorräten eintraten.

Für Betriebsverbeſſerungen und Neueinrichtungen wurden insgeſamt M. 493,090.35 aufgewendet und es ſtellen ſich, wie aus der Bilanz erſichtlich, die Anlage-Konten wie folgt:

Fabrik Frankenthal . .	M.	1,414,352.32
Fabrik Friedensau . .	„	549,387.18
Fabrik Gernsheim . .	„	366,901.04
zuſammen	M.	2,330,640.54
gegen	„	2,412,708.59 am 30. September 1911.

Bezüglich der Vermögenslage unſerer Geſellſchaft beziehen wir uns auf die angeſchloſſene Bilanz.

Nach Abſetzung der vertragsmäßigen und der ſatzungsgemäßen Tantièmen ſowie der vom Aufſichtsrat beſchloſſenen Abſchreibungen an den Anlage-Konten unſerer drei Fabriken Frankenthal, Friedensau und Gernsheim in der Höhe von

M. 600,000.— und unter Berücksichtigung des Ergebnisses Friedensau-Gernsheim schließt das Gewinn- und Verlust-Konto einschließlich des Vortrages vom Vorjahre mit einem Gewinn von

M. 2,948,249.35

ab, den wir vorschlagen wie folgt zu verwenden:

M. 2,100,000.—	zur Auszahlung einer Dividende von 25 pCt.	= M. 300.— für eine Aktie;
„ 175,000.—	als Zuweisung zum Dispositionsfonds-Konto, zur Auszahlung der üblichen Gratifikationen usw.;	
„ 50,000.—	als Zuweisung zum Delkrederefonds-Konto;	
„ 623,249.35	für Vortrag auf neue Rechnung.	
M. 2,948,249.35	wie oben.	

Was die Aussichten für die laufende Kampagne anbelangt, so haben wir zwar die bisherigen Raffinade-Verkäufe mit einem ausreichenden Nutzen gemacht, dagegen werden unsere beiden Rohfabriken infolge des gesunkenen Wertstandes von Rohzucker voraussichtlich kaum ein Erträgnis abwerfen, sodaß auf das Gesamtergebnis keine zu hohen Erwartungen gesetzt werden dürfen.

Frankenthal, den 29. November 1912.

Zuckerfabrik Frankenthal

Der Vorstand:

C. Karcher. Mahla. Klumpp. Kunzweiler. Pollak.

Bericht des Aufsichtsrates.

Wir haben die traurige Pflicht zu erfüllen, Sie von dem am 28. Januar d. Js. erfolgten Ableben unseres Vorsitzenden, Herrn Hofrat Adolf Mahla, in Kenntnis zu setzen. Herr Hofrat Mahla gehörte seit Gründung unserer Aktien-Gesellschaft ununterbrochen dem Aufsichtsrat an und hat durch Umsicht und nie ermüdende Tatkraft die Entwickelung derselben fördern helfen. Der Verstorbene vereinigte seltene Geistesgaben mit großer Gerechtigkeitsliebe, er stellte die weitesten Ansprüche treuer Pflichterfüllung an sich selbst, sodaß er für uns jederzeit ein leuchtendes Vorbild war und bleiben wird. Wir haben in dem Verstorbenen nicht nur einen hingebenden Mitarbeiter und Berater, sondern auch einen lieben treuen Freund verloren, dessen Gedächtnis wir jederzeit in hohen Ehren halten werden.

Mit dem Bericht des Vorstandes erklären wir uns in allen Teilen einverstanden. Die Bilanz haben wir geprüft und beantragen die Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.

Frankenthal, den 29. November 1912.

Zuckerfabrik Frankenthal

Der Aufsichtsrat:

Franz Karcher, Kgl. Kommerzienrat
Vorsitzender.

Aktiva — Bilanz auf den

	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Fabrik Frankenthal:						
Liegenschaften-Konto			200 000	—		
Bau-Konto	230 000	—				
Zugang	17 859	95				
	247 859	95				
Abschreibung	47 859	95	200 000	—		
Maschinen- und Geräte-Konto	481 190	09				
Zugang	55 656	73				
	536 846	82				
Abschreibung	97 865	50	438 981	32		
Mobilien-Konto	—	—	1	—		
Beamten- und Arbeiterwohnungen-Konto	601 900	—				
Zugang	15 887	95				
	617 787	95				
Abschreibung	45 937	95	571 850	—		
Lagerhaus-Konto	4 000	—				
Abschreibung	500	—	3 500	—		
Mühle-Konto	—	—	1	—		
Eisenbahn-Konto	—	—	1	—		
Eisenbahn-Kesselwagen-Konto	4	—				
Zugang	8 000	—				
	8 004	—				
Abschreibung	7 998	—	6	—		
Eisenbahn-Güterwagen-Konto	—	—	8	—		
Motorlastschiffe-Konto	—	—	2	—		
Pferde-Konto	18 310	—				
Abschreibung	18 309	—	1	—		
Fuhrpark-Konto	6 530	60				
Abschreibung	6 529	60	1	—	1 414 352	32
Fabrik Friedensau:						
Immobilien-Konto	228 516	—				
Zugang	159 972	18				
	388 488	18				
Abschreibung	160 212	18	228 276	—		
Maschinen- und Geräte-Konto	313 160	50				
Zugang	47 738	50				
	360 899	—				
Abschreibung	39 787	82	321 111	18	549 387	18
Fabrik Gernsheim:						
Immobilien-Konto	200 481	—				
Zugang	107 621	77				
	308 102	77				
Abschreibung	98 130	77	209 972	—		
Maschinen- und Geräte-Konto	153 444	—				
Zugang	80 354	27				
	233 798	27				
Abschreibung	76 869	23	156 929	04	366 901	04
					2 330 640	54
Beamten- und Arbeiterwohnungen-Neubau-Konto «Parseval-Platz»					29 986	76
Fabrik Friedensau Betriebs-Konto					261 860	50
do. do. Zuckerrübensamen-Konto					5 663	08
do. Gernsheim Betriebs-Konto					357 628	50
Vorräte (Rohzucker, Steinkohlen, Materialien usw.)					3 169 116	98
Effekten-Konto (für Zuckersteuer hinterlegte Wertpapiere)					4 240 850	95
Pensionsfonds-Effekten-Konto					1 368 449	30
Kassa-Konto					19 477	32
Wechsel-Konto					767 718	34
Debitoren: Banken			12 381 707	06		
Verschiedene			1 972 631	43	14 354 338	49
					26 905 730	76

30. September 1912 — Passiva

	ℳ	₰	ℳ	₰
Aktienkapital-Konto			8 400 000	—
Kapital-Reservefonds-Konto	840 000	—		
Spezial-Reservefonds-Konto	1 040 000	—		
Versicherungs-Reservefonds-Konto	500 000	—		
Delkrederefonds-Konto	250 000	—	2 630 000	—
Reserve-Konto für Gebührenäquivalente			17 227	—
Landwirtschaft-Betriebs-Konto			770	38
Sonderrücklage-Konto für Zwecke des Rübenerwerbs			204 770	87
Karcherstiftungsfonds-Konto			220 000	—
Pensions-Kasse-Konto			1 375 288	78
Familienhilfskasse-Zinszuwendungsfonds-Konto			160 000	—
Konto für Arbeiterunterstützung			500 000	—
Konto für Wohlfahrts-Einrichtungen			170 000	—
Kreditoren			10 279 424	38
Gewinn- und Verlust-Konto:				
Gewinn-Vortrag von 1910/11	439 631	92		
Gewinn 1911/12	2 508 617	43	2 948 249	35
			26 905 730	76

Soll Gewinn- u. Verlust-Konto

	ℳ	₰
An Saldo, zur Verteilung verbleibender Überschuß . . .	2948249	35
	2948249	35

am 30. September 1912 — Haben

	ℳ	₰
Per Gewinn-Vortrag vom 30. September 1911	439631	92
„ Gewinn der Landwirtschaft	3416	35
„ Miete und Pachten-Erträgnisse	26219	60
„ Überschuß auf Fabrikations-Konto Frankenthal, Friedensau und Gernsheim	2478981	48
	2948249	35

Geschäfts-Bericht

für die

Vierzigste ordentliche General-Versammlung

der

Zuckerfabrik Frankenthal

in

Frankenthal

über das Geschäftsjahr 1912/13.

Wirtschafts-Archiv der Handels-Hochschule Mannheim

A. 2 13

Bericht des Vorstandes.

Während des Geschäftsjahres 1912/13 spielten im Gegensatz zu seinem Vorgänger Preisschwankungen nur eine untergeordnete Rolle. Begünstigt durch den billigen Wertstand von M. 20.50 bis M. 21.75 für Rohzucker frei hier, konnte sich dagegen der Verbrauch so vorteilhaft entwickeln, daß alle Raffinerien das ganze Jahr hindurch reichliche Beschäftigung fanden. So dürfen auch wir wieder auf eine stattliche Verarbeitung zurückblicken und ist es ihr zu verdanken, daß wir bei der bescheidenen Spannung, mit der das Hauptgeschäft gemacht werden mußte, doch noch zu einem befriedigenden Ergebnis gelangt sind.

Die Rohzuckerfabriken blieben dabei unbeteiligt, da die hohen Rübenpreise von 1912 bei gleichzeitig durch die schmutzreichen Rüben verursachten erheblichen Gewichtsverlusten in Gegenwart des niederen Preisstandes, wie in unserem letzten Geschäftsbericht angedeutet, einen Gewinn von vornherein ausgeschlossen erscheinen ließen.

Für Betriebsverbesserungen und Neueinrichtungen sowie für neue Beamten- und Arbeiterwohnungen wurden insgesamt M. 580,919.36 aufgewendet und es stellen sich, wie aus dem Rechnungsabschluß ersichtlich, die Anlagen wie folgt:

Fabrik Frankenthal . .	M.	1,580,024.—
Fabrik Friedensau . .	„	464,781.30
Fabrik Gernsheim . .	„	375,003.—
zusammen	M.	2,419,808.30
gegen	„	2,330,640.54 am 30. September 1912.

Bezüglich der Vermögenslage unserer Gesellschaft beziehen wir uns auf den angeschlossenen Rechnungsabschluß.

Nach Absetzung der satzungsgemäßen und vertraglichen Jahresgewinnanteile sowie der vom Aufsichtsrat beschlossenen Abschreibungen an unseren drei Betrieben Frankenthal, Friedensau und Gernsheim in der Höhe von M. 491,751.60 und unter Berücksichtigung des Verlustes Friedensau-Gernsheim schließt die Gewinn- und Verlust-Rechnung einschließlich des Vortrages vom Vorjahre mit einem Gewinn von

M. 3,087,270.82

ab, den wir vorschlagen wie folgt zu verwenden:

M. 2,100,000.— zur Auszahlung einer Dividende von 25 v. H. = M. 300.— für eine Aktie;

„ 225,000.— als Zuweisung zum Dispositionsfonds, zur Auszahlung der üblichen Gratifikationen usw.;

„ 500,000.— als Sonderrücklage II;

„ 262,270.82 für Vortrag auf neue Rechnung.

M. 3,087,270.82 wie oben.

Für 1913/14 wird bei dem eingetretenen Umschwung in den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen mit einer etwas bescheideneren Absatzziffer zu rechnen sein; die Rohzuckerfabriken lassen einen, wenn auch nur mäßigen, Gewinn erwarten.

Frankenthal, den 28. November 1913.

Zuckerfabrik Frankenthal

Der Vorstand:

Mahla. Klumpp. Kunzweiler. Pollak.

Bericht des Aufsichtsrates.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, Sie von dem am 14. März d. J. erfolgten Ableben unseres Aufsichtsratsmitgliedes, des Herrn Geh. Kommerzienrat Karl Karcher, in Kenntnis zu setzen. Der Entschlafene gehörte nur kurze Zeit dem Aufsichtsrate an, hat aber in beinahe vierzigjähriger Tätigkeit als Vorstandsmitglied sein ganzes Wissen und Können in den Dienst unseres Unternehmens gestellt und dessen Entwicklung in hohem Maße gefördert. Wir haben in dem Heimgegangenen einen liebenswürdigen Kollegen verloren, dem wir allezeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Mit dem Bericht des Vorstandes erklären wir uns in allen Teilen einverstanden. Den Rechnungsabschluß haben wir geprüft und beantragen die Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.

Frankenthal, den 28. November 1913.

Zuckerfabrik Frankenthal

Der Aufsichtsrat:

Franz Karcher, Kgl. Kommerzienrat
Vorsitzender.

	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Fabrik Frankenthal:						
Liegenschaften			200 000	—		
Gebäude	200 000	—				
Zugang	30 000	—				
	230 000	—				
Abschreibung	50 000	—	180 000	—		
Maschinen und Geräte	438 981	32				
Zugang	100 687	34				
	539 668	66				
Abschreibung	139 668	66	400 000	—		
Beamten- und Arbeiterwohnungen	571 850	—				
Zugang	249 500	—				
	821 350	—				
Abschreibung	21 348	—	800 002	—		
Lagerhäuser	3 500	—				
Zugang	20 849	41				
	24 349	41				
Abschreibung	24 348	41	1	—		
Einrichtung des Verwaltungsgebäudes	—	—	1	—		
Mühle am Parsevalplatz	—	—	1	—		
Gleisanlage	—	—	1	—		
Eisenbahn-Kesselwagen	—	—	6	—		
Eisenbahn-Güterwagen	—	—	8	—		
Trieblastschiffe	—	—	2	—		
Pferde	1	—				
Zugang	3 848	50				
	3 849	50				
Abschreibung	3 848	50	1	—		
Fuhrpark	1	—				
Zugang	350	—				
	351	—				
Abschreibung	350	—	1	—	1 580 024	—
Fabrik Friedensau:						
Liegenschaften und Gebäude	228 276	—				
Zugang	47 491	77				
	275 767	77				
Abschreibung	67 727	77	208 040	—		
Maschinen und Geräte	321 111	18				
Zugang	12 284	78				
	333 395	96				
Abschreibung	76 654	66	256 741	30	464 781	30
Fabrik Gernsheim:						
Liegenschaften und Gebäude	209 972	—				
Zugang	76 820	48				
	286 792	48				
Abschreibung	61 790	48	225 002	—		
Maschinen und Geräte	156 929	04				
Zugang	39 087	08				
	196 016	12				
Abschreibung	46 015	12	150 001	—	375 003	—
Neubauten					2 419 808	30
Fabrik Friedensau Vorräte					264 862	19
Fabrik Gernsheim Vorräte					292 351	68
Fabrik Frankenthal Vorräte					344 674	12
Wertpapiere					3 397 163	10
Wertpapiere der Ruhegehaltskasse					4 075 228	90
Kasse					1 368 449	30
Wechsel					24 950	97
Außenstände: Guthaben bei Banken			12 210 501	17	859 498	30
Sonstige Guthaben in laufender Rechnung			1 335 726	—	13 546 227	17
					26 593 214	03

den 30. September 1913. Verbindlichkeiten

	ℳ	₰	ℳ	₰
Grundkapital			8 400 000	—
Gesetzliche Rücklage	840 000	—		
Sonderrücklage	1 540 000	—		
Rücklage für Außenstände	300 000	—	2 680 000	—
Ruhegehaltskasse	1 416 519	85		
Arbeiterhilfe	500 000	—		
Philipp-Karcher-Stiftung	220 000	—		
Wohlfahrtseinrichtungen	170 000	—		
Familienhilfskasse (Zinszuwendung)	160 000	—	2 466 519	85
Buchschulden			9 951 072	36
Landwirtschaftsbetrieb			8 351	—
Reingewinn: Gewinn-Vortrag von 1911/12	623 249	35		
Gewinn 1912/13	2 464 021	47	3 087 270	82
			26 593 214	03

Soll Gewinn- u. Verlust-Rechnung

	ℳ	₰
Zur Verteilung verbleibender Ueberschuß	3 087 270	82
	3 087 270	82

am 30. September 1913 — Haben

	ℳ	₰
Gewinn-Vortrag am 30. September 1912	623 249	35
Gewinn der Landwirtschaft	6 405	68
Miete- und Pachten-Erträgnisse	32 862	81
Überschuß auf Fabrikations-Konto nach Abzug des Verlustes Friedensau-Gernsheim	2 424 752	98
	3 087 270	82

ZUCKERFABRIK FRANKENTHAL.

Wirtschafts-Archiv
der
Handels-Hochschule
Mannheim

GESCHÄFTS-BERICHT

FÜR DIE

41. ORDENTL. GENERAL-VERSAMMLUNG

ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 1913/14.

A 13

Bericht des Vorſtandes.

Der niedere Preisſtand des zu Bericht ſtehenden Geſchäftsjahres 1913/14 in Verbindung mit dem wenig befriedigenden Zuckergehalt und der ſchmutzigen Beſchaffenheit der Rüben war wenig geeignet mehr als ein beſcheidenes Gewinnergebnis unſerer Rohzuckerfabriken erwarten zu laſſen. Dagegen berechtigten die infolge der großen Obſternte im 2. Geſchäftshalbjahr reichlich eingegangenen Aufträge dazu, für die erweiterten Anlagen unſerer Raffinerie ein entſprechendes Ergebnis in Ausſicht zu nehmen, zumal die im März zum Zwecke einer einheitlichen Regelung der Verkaufs-Bedingungen abgeſchloſſene Vereinigung der deutſchen Raffinerien eine Beſchränkung des vorher oft zügelloſen Wettbewerbes vorausſetzen ließ. Die mancherlei Störungen, die der in unſere ſtärkſte Abſatzzeit treffende Krieg gerade für die linksrheiniſchen Induſtrien mit ſich brachte und die beſonders durch die beinahe gänzliche Stockung des Güterverkehrs im Auguſt in Erſcheinung traten, haben das Bild verändert.

Für Betriebsverbeſſerungen und Neueinrichtungen wurden insgeſamt M. 752,887.70 aufgewendet und es ſtellen ſich, wie aus dem Rechnungsabſchluß erſichtlich, die Anlagekonten wie folgt:

Fabrik Frankenthal . .	M.	1,910,022.—
Fabrik Friedensau . .	„	470,000.—
Fabrik Gernsheim . .	„	370,000.—
zuſammen	M.	2,750,022.—
gegen	„	2,419,808.30 am 30. September 1913.

Wegen der Vermögenslage unſerer Geſellſchaft beziehen wir uns auf den beigedruckten Rechnungsabſchluß.

Nach Abſetzung der ſatzungsgemäßen und vertraglichen Jahresgewinnanteile ſowie der vom Aufſichtsrat beſchloſſenen Abſchreibungen an unſeren drei Betrieben Frankenthal, Friedensau und Gernsheim in der Höhe von M. 422,674.— ergibt die Gewinn- und Verluſtrechnung einſchließlich des Vortrages vom Vorjahre einen Gewinn von nur

M. 2,229,449.44,

den wir vorſchlagen wie folgt zu verwenden:

M.	1,750,000.—	zur Auszahlung einer Dividende von $20^{5}/_{6}$ v. H. = M. 250.— für eine Aktie;
„	175,000.—	als Zuweisung zum Dispositionsfonds zur Auszahlung der üblichen Gratifikationen usw.
„	100,000.—	für Zwecke der Kriegsfürsorge;
„	204,449.44	für Vortrag auf neue Rechnung.
M.	2,229,449.44	

Um im Interesse des inländischen Verbrauches den Verkehr mit Zucker und die Verwertung der Zuckergewinnung zu regeln, hat der Bundesrat unterm 31. Oktober ein Zuckernotstandsgesetz erlassen, das, soweit sich die voraussichtlichen Wirkungen jetzt schon überblicken lassen, zwar der Rohzuckerindustrie die jetzigen Verhältnisse etwas erträglicher gestalten mag, eine gerechte Berücksichtigung der Raffinerien aber bedauerlicher Weise vermissen läßt. Es ist daher besonders bei Fortdauer des Krieges noch nicht zu übersehen, wie sich in dem jetzt begonnenen Geschäftsjahr die Verhältnisse gestalten werden.

Frankenthal, den 16. November 1914.

Zuckerfabrik Frankenthal

Der Vorstand:

Mahla. Klumpp. Kunzweiler. Pollak.

Bericht des Auffichtsrates.

Mit dem Bericht des Vorftandes erklären wir uns in allen Teilen einverftanden. Den Rechnungsabfchluß haben wir geprüft und beantragen die Entlaftung des Auffichtsrates und des Vorftandes.

Frankenthal, den 16. November 1914.

Zuckerfabrik Frankenthal

Der Auffichtsrat:

Franz Karcher, Kgl. Kommerzienrat
Vorfitzender.

Rechnungs-Abschluß auf

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Fabrik Frankenthal:						
Liegenschaften			200 000	—		
Gebäude	180 000	—				
Zugang	343 377	85				
	523 377	85				
Abschreibung	63 377	85	460 000	—		
Maschinen und Geräte	400 000	—				
Zugang	356 586	74				
	756 586	74				
Abschreibung	256 586	74	500 000	—		
Beamten- und Arbeiterwohnungen	800 002	—				
Abschreibung	50 002	—	750 000	—		
Lagerhäuser	—	—	1	—		
Einrichtung des Verwaltungsgebäudes	—	—	1	—		
Mühle am Parsevalplatz	—	—	1	—		
Gleisanlage	—	—	1	—		
Eisenbahn-Kesselwagen	—	—	6	—		
Eisenbahn-Güterwagen	—	—	8	—		
Trieblastschiffe	—	—	2	—		
Pferde	—	—	1	—		
Fuhrpark	1	—				
Zugang	858	70				
	859	70				
Abschreibung	858	70	1	—	1 910 022	—
Fabrik Friedensau:						
Liegenschaften und Gebäude	208 040	—				
Abschreibung	8 040	—	200 000	—		
Maschinen und Geräte	256 741	30				
Zugang	31 248	82				
	287 990	12				
Abschreibung	17 990	12	270 000	—	470 000	—
Fabrik Gernsheim:						
Liegenschaften und Gebäude	225 002	—				
Zugang	4 211	72				
	229 213	72				
Abschreibung	9 213	72	220 000	—		
Maschinen und Geräte	150 001	—				
Zugang	16 603	87				
	166 604	87				
Abschreibung	16 604	87	150 000	—	370 000	—
					2 750 022	—
Fabrik Friedensau Vorräte					275 370	46
Fabrik Gernsheim Vorräte					276 839	71
Fabrik Frankenthal Vorräte					4 635 193	89
Landwirtschaftsbetrieb					8 235	41
Wertpapiere					4 132 947	55
Wertpapiere der Ruhegehaltskasse					1 368 449	30
Kasse					25 079	84
Wechsel					62 780	05
Außenstände: Guthaben bei Banken			2 283 293	07		
Sonstige Guthaben in laufender Rechnung			2 487 169	11	4 770 462	18
					18 305 380	39

den 30. September 1914.

Verbindlichkeiten

	M.	Pf.	M.	Pf.
Grundkapital			8 400 000	—
Gesetzliche Rücklage	840 000	—		
Sonderrücklage I	1 540 000	—		
Sonderrücklage II	500 000	—		
Rücklage für Außenstände	300 000	—	3 180 000	—
Ruhegehaltskasse	1 457 084	96		
Arbeiterhilfe	500 000	—		
Philipp-Karcher-Stiftung	220 000	—		
Wohlfahrtseinrichtungen	170 000	—		
Familienhilfskasse (Zinszuwendung)	160 000	—	2 507 084	96
Buchschulden			1 988 845	99
Reingewinn: Gewinn-Vortrag von 1912/13	262 270	82		
Gewinn 1913/14	1 967 178	62	2 229 449	44
			18 305 380	39

Soll

Gewinn- und Verluft-Rechnung

	M.	Pf.
Zur Verteilung verbleibender Überfchuß	2 229 449	44
	2 229 449	44

am 30. September 1914. Haben

	M.	Pf.
Gewinn-Vortrag am 30. September 1913	262 270	82
Gewinn der Landwirtſchaft	4 508	34
Miete- und Pachten-Erträgniſſe	36 304	—
Überſchuß auf Fabrikations-Konto Frankenthal, Friedensau und Gernsheim	1 926 366	28
	2 229 449	44

1914/15

Wirtschafts-Archiv
der
Handels-Hochschule
Mannheim

Geschäfts-Bericht

der

Zuckerfabrik Frankenthal

für die

42. Ordentliche General-Versammlung

am 15. Dezember 1915.

A. 13

Aufsichtsrat:

Dr. Albert Zapf, Rechtsanwalt, Zweibrücken,
ſtellvertretender Vorſitzender.

Daniel Becker, Frankfurt a. M.

Guſtav Adt, Kommerzienrat, Forbach i. Lothr.

Carl Raquet, Bankdirektor, Kaiſerslautern.

Wilhelm Scipio, Reg.-Aſſ. a. D.,
Rittmeiſter d. R., z. Zt. im Felde.

Vorſtand:

C. A. Mahla, Kommerzienrat.

Wilhelm Klumpp, Rittmeiſter d. L.-K., z. Zt. im Felde.

Wilhelm Kunzweiler.

Sigfried Pollak, ſtellvertretend.

Bericht des Vorftandes.

Das mit dem 30. September 1915 zu Ende gegangene Berichtsjahr hat ein wefentlich günftigeres Ergebnis gezeitigt, als anfangs unter dem Eindruck der Kriegswirren und der erfolgten Zuckernotgefetzgebung erwartet werden durfte. Hatten doch tatfächlich die beiden erften Kriegsmonate, die noch in das vorhergegangene Gefchäftsjahr gefallen find, deffen Endergebnis ungünftig beeinflußt. Man befürchtete für den weiteren Verlauf des Krieges nicht nur einen Rückgang im Zuckerverbrauch, fondern angefichts der Unmöglichkeit einer Ausfuhr nach den feindlichen Ländern und der erfchwerten Ausfuhr nach den neutralen Gebieten auch eine ftarke Entwertung des Artikels. Die befonderen Verhältniffe aber, die der Krieg auf dem Gebiete der menfchlichen und tierifchen Ernährung zeitigte, verfchafften der wiffenfchaftlich längft feftftehenden Tatfache, daß Zucker ein hervorragendes Nahrungsmittel ift, Beachtung in den weiteften Volkskreifen. Der Zuckerverbrauch in der Bevölkerung erfuhr eine bedeutende Zunahme. Große Mengen wurden zur Viehfütterung verwendet. Da die amtliche Statiftik über den Zuckerverbrauch feit Kriegsbeginn nicht mehr veröffentlicht wurde, trat für die Raffinerien die Verbrauchszunahme in ihrem vollen Umfange erft in die Erfcheinung, als in den Monaten Juni und Juli eine Knappheit an Verbrauchszucker auftrat, die zu ftarken Preisüberfetzungen des Zwifchenhandels führte. Regierungsfeitige Maßnahmen in Verbindung mit einer fofort gefteigerten Tätigkeit der Raffinerien, die zum Teil infolge der mangelnden Ausfuhr die Leiftungsfähigkeit ihrer Betriebe ohnehin nicht ausnützen konnten, haben alsbald wieder geregelte Verhältniffe herbeigeführt.

Die Durchführung der Gefamtbetriebe war angefichts der zahlreichen Kriegseinberufungen und des fortwährenden Wechfels der kaufmännifchen und technifchen Hilfskräfte naturgemäß eine fehr fchwierige. Es verdient feftgehalten zu werden, daß dabei Einzelleiftungen zu Tage gefördert wurden, die man vorher nicht für erreichbar erachtet hätte.

Für Betriebsverbefferungen und Neueinrichtungen konnten insgefamt nur M. 21,466.95 gegen M. 752,887.70 im Vorjahre aufgewendet werden. Manche Betriebserneuerung und Verbefferung mußte leider unterbleiben, da die in Frage kommenden Mafchinenfabriken für Kriegszwecke ftark befchäftigt waren und andere Aufträge nicht annehmen konnten.

Die Anlagekonten ſtellen ſich, wie aus dem Rechnungsabſchluß erſichtlich, wie folgt:

Fabrik Frankenthal . .	M.	970,022.—
Fabrik Friedensau . .	„	270,000.—
Fabrik Gernsheim . .	„	250,000.—
	M.	1,490,022.—

gegen M. 2,750,022.— am 30. September 1914.

Wegen der Vermögenslage unſerer Geſellſchaft beziehen wir uns auf den beigedruckten Rechnungsabſchluß.

Für die deutſchen Kriegsanleihen haben wir insgeſamt M. 3,300,000.— gezeichnet.

Wir haben uns auch im abgelaufenen Geſchäftsjahr angelegen ſein laſſen, für die zurückgebliebenen Familien und Angehörigen unſerer im Felde ſtehenden Arbeiter und Angeſtellten ausreichend zu ſorgen. Die bis zum 30. September 1915 für Zwecke der Kriegsfürſorge aufgewendete Summe beträgt M. 433,460.61, wovon die letzte Generalverſammlung M. 100,000.— bewilligt hat. Da wir hinſichtlich der Aufwendung für Zwecke der Kriegsfürſorge noch nicht im Beharrungszuſtande angelangt ſind, werden wir beantragen, von dem diesjährigen Gewinnergebnis den Betrag von M. 700,000.— bereitzuſtellen und halten uns verſichert, daß auch eine etwa wiederum notwendig werdende Ueberſchreitung ihre nachträgliche Zuſtimmung finden wird.

Nach Abſetzung der ſatzungsgemäßen und vertraglichen Jahresgewinnanteile, ſowie der vom Aufſichtsrat beſchloſſenen Abſchreibungen an unſeren drei Betrieben Frankenthal, Friedensau und Gernsheim in der Höhe von M. 1,281,466.95, ergibt die Gewinn- und Verluſtrechnung einſchließlich des Vortrages vom Vorjahre einen Gewinn von

M. 3,968,490.17

Wie wir uns bereits eingangs unſeres Berichtes zu erwähnen erlaubten, war das vorjährige Gewinnergebnis durch die beiden noch in das letzte Betriebsjahr fallenden Kriegsmonate ungünſtig beeinflußt worden. Im Gegenſatz dazu iſt das diesjährige Ergebnis ein durchaus befriedigendes, wenn es auch trotz der weſentlich höheren Verarbeitungsziffer hinter dem des Jahres 1910/11 immer noch zurückbleibt.

Wir ſchlagen folgende Gewinnverteilung vor:

M. 2,520,000.—	zur Auszahlung einer Dividende von 30 Prozent;
„ 175,000.—	für Verfügungsgelder zu beſonderen Belohnungen;
„ 700,000.—	für Zwecke der Kriegsfürſorge;
„ 200,000.—	für Steuerrücklage;
„ 373,490.17	für Vortrag auf neue Rechnung
M. 3,968,490.17	

Was die Ausſichten für das neue Geſchäftsjahr anbelangt, ſo läßt ſich darüber heute noch nichts zuverläſſiges ſagen. Die notwendigen Rohſtoffe und Materialien, ſowie auch die Löhne haben eine weſentliche Verteuerung erfahren. Dieſe Umſtände machten ſich im abgelaufenen Jahr noch nicht im ganzen Umfange geltend. Infolge der regierungsſeitig angeordneten Ein-

ſchränkung des Rübenanbaues, zu der ſich unglücklicherweiſe auch noch ein geringes Ernteergebnis geſellte, ſind wir genötigt, eine unſerer beiden Rohzuckerfabriken ſtillzulegen. Doch kann dieſe Einbuße durch den gegen das Vorjahr erhöhten Rohzuckerpreis teilweiſe ausgeglichen werden.

Die glänzenden Taten der deutſchen Waffen in Verbindung mit den Erfolgen der wirtſchaftlichen und organiſatoriſchen Kraft des deutſchen Volkes verbürgen uns ein für Deutſchland ſieghaftes Ende des Krieges, wenn auch der Zeitpunkt dafür noch nicht abzuſehen iſt. Die großen Induſtriebetriebe des Reiches und deren verantwortliche Organe müſſen aber heute ſchon mit ſorglicher Aufmerkſamkeit ihre Blicke auf die neuen bedeutſamen Aufgaben richten, die gelöſt werden müſſen, ſobald es gilt die Verhältniſſe des Krieges wieder in den friedlichen Gang der Dinge zurückzuführen oder ſich neuen Verhältniſſen anzupaſſen.

Manche unſerer Mitarbeiter, die hinausgezogen ſind in den Kampf um die Ehre unſeres Vaterlandes, haben den Heldentod erlitten. Das Andenken an dieſe Tapferen werden wir treu in Ehren halten.

Frankenthal, 17. November 1915.

Der Vorſtand:

Mahla. **Kunzweiler.** **Pollak.**

Bericht des Auffichtsrates.

Mit dem Bericht des Vorftandes erklären wir uns in allen Teilen einverftanden. Die Bilanz haben wir geprüft und beantragen die Entlaftung des Auffichtsrates und des Vorftandes.

Wir haben im abgelaufenen Gefchäftsjahre einen unerfetzlichen Verluft erlitten; am 8. April 1915 ftarb nach kurzem Krankenlager

Herr Kommerzienrat Franz Karcher

in Kaiferslautern. Seit 1894 Mitglied, feit 1912 Vorfitzender des Auffichtsrates unferer Gefellfchaft hat er mit Sachkunde, Umficht und Pflichttreue die Entwicklung unferer Gefellfchaft in der hervorragendften Weife gefördert und es verftanden durch Herzensgüte und feinftes Taktgefühl die unbedingte Freundfchaft und Anhänglichkeit aller, die mit ihm arbeiten durften, zu gewinnen. Sein Wirken und feine Perfönlichkeit wird uns unvergeßlich fein.

Frankenthal, den 17. November 1915.

Der Auffichtsrat:

Rechtsanwalt **Dr. A. Zapf,**
ftellvertretender Vorfitzender.

Rechnungs-Abschluß auf

		M.	Pf.	M.	Pf.
Fabrik Frankenthal:					
Liegenschaften		200,000	—		
	Zugang	600	—		
		200,600	—		
	Abschreibung	60,600	—	140,000	—
Gebäude		460,003	—		
	Abschreibung	260,000	—	200,003	—
Maschinen und Geräte		500,018	—		
	Zugang	21,466	95		
		521,484	95		
	Abschreibung	261,466	95	260,018	—
Beamten- und Arbeiter-Wohnungen		750,000	—		
	Abgang	600	—		
		749,400	—		
	Abschreibung	379,400	—	370,000	—
Pferde				1	—
				970,022	—
Fabrik Friedensau:					
Anlagen		470,000	—		
	Abschreibung	200,000	—	270,000	—
Fabrik Gernsheim:					
Anlagen		370,000	—		
	Abschreibung	120,000	—	250,000	—
				1,490,022	—
Fabrik Friedensau Vorräte				103,905	23
Fabrik Gernsheim Vorräte				438,299	12
Fabrik Frankenthal Vorräte				4,493,671	23
Wertpapiere				7,259,739	05
Wertpapiere der Ruhegehaltskasse				1,465,949	30
Kasse				9,789	62
Wechsel				44,918	40
Außenstände:	Guthaben bei Banken	12,374,677	79		
	Sonstige Guthaben in laufender Rechnung	1,851,505	96	14,226,183	75
Kriegsfürsorge,	verausgabt	433,460	61		
	hiervon ab in der General-Versammlung vom 5. 12. 14 genehmigt	100,000	—	333,460	61
				29,865,938	31

den 30. September 1915.

Verbindlichkeiten

	M.	Pf.	M.	Pf.
Grundkapital			8,400,000	—
Gesetzliche Rücklage	840,000	—		
Sonderrücklage I	1,540,000	—		
Sonderrücklage II	500,000	—		
Rücklage für Außenstände	300,000	—	3,180,000	—
Ruhegehaltskasse	1,498,643	34		
Arbeiterhilfe	500,000	—		
Philipp-Karcher-Stiftung	220,000	—		
Wohlfahrts-Einrichtungen	170,000	—		
Familienhilfskasse (Zinszuwendung)	160,000	—	2,548,643	34
Landwirtschaftsbetrieb			5,421	31
Nicht erhobene Dividende aus 1913/14			250	—
Buchschulden			11,763,133	49
Reingewinn:				
Gewinn-Vortrag von 1914	204,449	44		
Gewinn 1914/15	3,764,040	73	3,968,490	17
			29,865,938	31

Soll Gewinn- und Verluſt-Rechnung

	M.	Pf.
Zur Verteilung verbleibender Überſchuß	3,968,490	17
	3,968,490	17

am 30. September 1915. Haben

	M.	Pf.
Gewinn-Vortrag am 30. September 1914	204,449	44
Gewinn der Landwirtſchaft	11,669	64
Miete- und Pachten-Erträgniſſe	34,825	60
Überſchuß auf Fabrikations-Konto Frankenthal, Friedensau und Gernsheim	3,717,545	49
	3,968,490	17

1915/16

Geschäfts-Bericht

der

Zuckerfabrik Frankenthal

für die

43. Ordentliche General-Versammlung

am 21. Dezember 1916.

A 13.

1915/16

Geschäfts-Bericht

der

Zuckerfabrik Frankenthal

für die

43. Ordentliche General-Versammlung

am 21. Dezember 1916.

Tages-Ordnung

für die 43. Ordentliche General-Verſammlung.

1. Entgegennahme des Berichtes des Vorſtandes über das abgelaufene Geſchäftsjahr 1915/16 ſowie des Prüfungsausſchuſſes über Prüfung der Bücher und des Rechnungsabſchluſſes auf den 30. September 1916.
2. Entlaſtung des Vorſtandes und des Aufſichtsrates.
3. Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahl der Mitglieder des Prüfungsausſchuſſes.
5. Beratung und Beſchlußfaſſung über etwaige Anträge von Aktionären.

Aufsichtsrat:

Dr. Albert Zapf, Rechtsanwalt, Zweibrücken,
Vorsitzender.

Carl Raquet, Bankdirektor, Kaiserslautern,
stellvertretender Vorsitzender.

Daniel Becker, Rentner, Frankfurt a. M.

Gustav Adt, Kommerzienrat, Forbach i. Lothr.

Wilhelm Scipio, Regierungsassessor a. D.,
Rittmeister d. R., z. Zt. im Felde.

Paul Ritter, Rentner, Kaiserslautern.

Vorstand:

Wilhelm Klumpp.

Wilhelm Kunzweiler.

Dr. Wilhelm Spruck, stellvertretend.

Bericht des Vorſtandes.

Mit dem 30. September 1916 iſt das 43. Geſchäftsjahr abgelaufen.

Bei ſeinem Beginn erſchien eine ausreichende Beſchäftigung der Raffinerien geſichert. Gegen Mitte Dezember zeigten aber die endgültigen Ergebniſſe der Rübenernte, daß die gehegten Erwartungen nicht in Erfüllung gehen würden. Die Ackererträge und Ablieferungen waren unbefriedigend geblieben. Für die Ueberweiſung an die Verbrauchszuckerfabriken ſtand eine geringere Menge Rohzucker zur Verfügung als im Vorjahre. Schwer laſtete auf den verantwortlichen Kreiſen die bange Sorge, ob die vorhandenen Vorräte zur Befriedigung des Jahresbedarfs ausreichen würden. Denn es kam hinzu, daß der Verbrauch für die Herſtellung von Aufſtrichmitteln, die während der Kriegszeit zu einem ebenſo beliebten als geſunden Volksnahrungsmittel geworden ſind, in ſtarker Zunahme begriffen war. Die Raffinerien verſuchten es zunächſt mit einer Belehrung der Zuckerverbraucher und einer Ermahnung zum ſparſamen Verbrauch. Die Folge war, daß die Vorverſorgung ſchlimmere Formen annahm. Die Reichsregierung ſah ſich deshalb gezwungen, eine geſetzliche Regelung durch Verteilung nach der Kopfzahl der Bevölkerung vorzunehmen. Dieſes Mittel hatte durchſchlagenden Erfolg. Bedauerlicherweiſe wurde bei dieſer Neuordnung der Handel, der unter den Kriegsverhältniſſen ohnedies ſchwer zu leiden hat, faſt ausgeſchaltet. An deſſen Stelle traten die Kommunalverbände in unmittelbare Verbindung mit den Verbrauchszuckerfabriken.

In das neue Geſchäftsjahr ſind die Fabriken mit nennenswerten Beſtänden eingetreten. Der Zuckerrübenanbau erfuhr eine Erhöhung und die bisherigen Ernteerträgniſſe gewährleiſten wohl im laufenden Jahre eine genügende Verſorgung des Bedarfs.

Unſer Raffineriebetrieb konnte trotz der durch die Kriegsverhältniſſe bedingten Schwierigkeiten noch befriedigend durchgeführt werden. Wir ſagen auch an dieſer Stelle unſeren Dank allen Arbeitern und Angeſtellten, die in nie verſagendem Eifer mitgewirkt haben, die Verhältniſſe zu meiſtern. Beſonderen Dank dürfen wir dem Königlichen ſtellvertretenden Generalkommando Würzburg ſagen, das uns in verſtändnisvoller Erfaſſung der Lage durch Überlaſſung einer entſprechenden Anzahl Kriegsgefangener, Freigabe der notwendigſten Vorarbeiter und Beurlaubung einiger wichtiger techniſcher und kaufmänniſcher Hilfskräfte die Erfüllung unſerer im volkswirtſchaftlichen und militäriſchen Intereſſe liegenden Aufgabe erſt ermöglicht hat.

Im Laufe des Geſchäftsjahres erfolgte für unſere Induſtrie eine Reihe weiterer geſetzlicher Verordnungen, die aus den Erforderniſſen der Lage hervorgingen und die gewollte Wirkung zumeiſt erreichten.

Von unſeren beiden Rohzuckerfabriken konnten wir mangels Rüben nur eine in Betrieb nehmen, die mit einem befriedigenden Ergebnis abgeſchloſſen hat. Dagegen haben wir auf die zweite ſtillgelegte Fabrik naturgemäß einen nicht unweſentlichen Verluſt erlitten.

Auf unſeren Beſtand an Wertpapieren haben wir infolge der geſunkenen Kurſe ebenfalls einen weſentlichen Verluſt zu verzeichnen.

Das abgelaufene Geſchäftsjahr iſt das dritte Kriegsgeſchäftsjahr im Sinne des Reichsgeſetzes vom 24. Dezember 1915. Die nach dieſem Geſetz zu bildende Sonderrücklage iſt bereitgeſtellt und wird nach den geſetzlichen Beſtimmungen verwaltet werden.

Für Betriebsverbeſſerungen und Neueinrichtungen ſind insgeſamt M. 639,335.07 aufgewendet worden.

Ferner haben wir ein größeres Wieſengut nahe unſerer Fabrik Friedensau erworben, um darauf eine Rieſelanlage zu errichten. Wir werden auf die Wieſen den ſich alljährlich ergebenden Anfall an Kalkſchlamm und Rübenerde unſerer Friedensauer Fabrik ſchwemmen und dadurch im Laufe der Jahre ein gutes Ackerland erhalten.

Die Anlagekonten ſtellen ſich, wie aus dem Rechnungsabſchluß erſichtlich, wie folgt:

Fabrik Frankenthal . .	M.	930,022.—
Fabrik Friedensau . .	„	637,816.—
Fabrik Gernsheim . .	„	242,003.—
	M.	1,809,841.—

gegen M. 1,490,022.— am 30. September 1915.

Wegen der Vermögenslage unſerer Geſellſchaft beziehen wir uns auf den beigedruckten Rechnungsabſchluß.

Für Kriegsanleihen haben wir ſeit Kriegsbeginn insgeſamt 9 Millionen Mark gezeichnet.

Für die Familien und Angehörigen unſerer im Felde ſtehenden Arbeiter und Angeſtellten ausreichend zu ſorgen, haben wir auch im abgelaufenen Geſchäftsjahr als eine unſerer vornehmſten Pflichten betrachtet. Wir beantragen weiter unten wiederum, uns für Zwecke der Kriegsfürſorge M. 500,000.— zur Verfügung zu ſtellen.

Nach Abſetzung der ſatzungsgemäßen und vertraglichen Jahresgewinnanteile, ſowie der vom Aufſichtsrat beſchloſſenen Abſchreibungen an unſeren drei Betrieben Frankenthal, Friedensau und Gernsheim in der Höhe von M. 749,516.07 ergibt die Gewinn- und Verluſtrechnung einſchließlich des Vortrages vom Vorjahre einen Gewinn von

M. 3,484,278.06

Wir ſchlagen folgende Gewinnverteilung vor:

M. 2,520,000.—	zur Auszahlung einer Dividende von 30 Hundertteilen
„ 500,000.—	für Zwecke der Kriegsfürſorge
„ 200,000.—	für Verfügungsgelder zu beſonderen Belohnungen
„ 264,278.06	für Vortrag auf neue Rechnung
M. 3,484,278.06	

Die Gewinne der Zuckerraffinerien, auch wenn sie nicht größer waren als in Friedensjahren, sind seit Kriegsbeginn Gegenstand von Angriffen in der Oeffentlichkeit. Man sieht immer nur die hohe Ziffer der Dividende im Verhältnis zum Nennwert der Aktien, statt sie im Verhältnis zu dem in den betreffenden Unternehmungen tatsächlich arbeitenden Kapital zu betrachten. Eine ganze Reihe von Raffinerien, zu denen auch wir gehören, haben es sich seit Jahrzehnten angelegen sein lassen, ihre Betriebe durch beträchtliche Abschreibungen und stille Rücklagen auf eine immer solidere Grundlage zu bringen. Die natürliche Folge einer solchen vorsichtigen Geschäftsgebahrung war ein stetiges Wachsen der inneren Werte. So verzinst sich auch bei einer Dividende von 30 Hundertteilen auf den Nennwert das heute in unserem Unternehmen arbeitende wirkliche Kapital nur wenig höher als die Kriegsanleihen.

Die Aussichten für das neue Betriebsjahr sind, ganz abgesehen von den schwierigen Betriebsverhältnissen, wenig hoffnungsvoll. Von unseren beiden Rohzuckerfabriken können wir mangels Rüben wiederum nur eine in Betrieb setzen. Ferner muß es sich noch zeigen, ob die von der Regierung bewilligte Spanne zwischen Rohzucker und gemahlenem Melis von nur M. 4.— ausreicht. Alle Materialen, die zur Herstellung von Verbrauchszucker notwendig sind, haben während des Krieges, ebenso wie die Löhne, eine bedeutende Preissteigerung erfahren, die in der bewilligten Spanne nicht genügend berücksichtigt ist. Zucker ist das einzige Nahrungsmittel, das heute noch zu Friedenspreisen in den Verbrauch kommt. Die von der Regierung im Einvernehmen mit der Industrie getroffene Regelung hat eine Steigerung des Verbrauchszuckerpreises verhindert. Ohne die Regelung hätten wir dieselben Preise, wie sie in den feindlichen und neutralen Ländern in doppelter Höhe der unserigen bestehen.

Um einen ausreichenden Anbau von Zuckerrüben im vaterländischen Interesse zu erreichen, ist es unbedingt geboten, den Rübenpflanzern einen wesentlich höheren Rübenpreis zu bewilligen, der im Verhältnis steht zu dem Wert der übrigen Bodenerzeugnisse, wie er sich während des Krieges herausgebildet hat.

Der furchtbare Krieg, den wir um unser Dasein zu führen gezwungen sind, hat wiederum eine Reihe von Opfern aus dem Kreise unserer Mitarbeiter gefordert. Wir werden den gefallenen Helden ein treues und dankbares Andenken bewahren.

Frankenthal, 3. Dezember 1916.

Der Vorstand:

Klumpp. **Kunzweiler.** **Dr. Spruck.**

Bericht des Auffichtsrates.

Mit dem Bericht des Vorftandes erklären wir uns in allen Teilen einverftanden. Wir haben die Bilanz geprüft und beantragen Entlaftung des Auffichtsrates und des Vorftandes.

Frankenthal, den 3. Dezember 1916.

Der Auffichtsrat:

Rechtsanwalt **Dr. A. Zapf,**
Vorfitzender.

Vermögen

Rechnungs-Abschluß auf

		M.	Pf.	M.	Pf.
Fabrik Frankenthal:					
Liegenschaften		140,000	—		
	Zugang	52,560	—		
		192,560	—		
	Abschreibung	62,560	—	130,000	—
Gebäude		200,003	—		
	Zugang	88,956	36		
		288,959	36		
	Abschreibung	138,956	36	150,003	—
Maschinen und Geräte		260,018	—		
	Zugang	264,927	72		
		524,945	72		
	Abschreibung	224,927	72	300,018	—
Beamten- und Arbeiter-Wohnungen		370,000	—		
	Zugang	81,266	28		
		451,266	28		
	Abschreibung	101,266	28	350,000	—
Pferde		1	—		
	Zugang	33,304	50		
		33,305	50		
	Abschreibung	33,304	50	1	—
				930,022	—
Fabrik Friedensau:					
Anlagen		270,000	—		
	Zugang	548,320	21		
		818,320	21		
	Abschreibung	180,504	21	637,816	—
Fabrik Gernsheim:					
Anlagen		250,000	—		
	Abschreibung	7,997	—	242,003	—
				1,809,841	—
Fabrik Friedensau Vorräte				262,310	29
Fabrik Gernsheim Vorräte				92,064	62
Fabrik Frankenthal Vorräte				4,668,445	73
Wertpapiere				1 2,257,174	30
Wertpapiere der Ruhegehaltskasse				1,465,649	30
Kasse				13,785	37
Außenstände:	Guthaben bei Banken	7,468,215	19		
	Sonstige Guthaben in laufender Rechnung	1,559,713	58	9,027,928	77
				29,597,199	38

den 30. September 1916.

Verbindlichkeiten

	M.	Pf.	M	Pf.
Grundkapital			8,400,000	—
Gesetzliche Rücklage	840,000	—		
Sonderrücklage I	1,540,000	—		
Sonderrücklage II	500,000	—		
Rücklage für Außenstände	300,000	—	3,180,000	—
Ruhegehaltskasse	1,542,488	10		
Arbeiterhilfe	500,000	—		
Philipp Karcher-Stiftung	220,000	—		
Wohlfahrts-Einrichtungen	170,000	—		
Familienhilfskasse (Zinszuwendung)	160,000	—		
Kriegsfürsorge	105,166	41	2,697,654	51
Landwirtschaftsbetrieb			17,083	09
Nicht erhobene Dividenden			610	—
Buchschulden			11,817,573	72
Reingewinn:				
Gewinn-Vortrag von 1915	373,490	17		
Gewinn 1915/16	3,110,787	89	3,484,278	06
			29,597,199	38

Soll Gewinn- und Verluft-Rechnung

	M.	Pf.
Zur Verteilung verbleibender Überfchuß	3,484,278	06
	3,484,278	06

am 30. September 1916. Haben

	M.	Pf.
Gewinn-Vortrag am 30. September 1915	373,490	17
Gewinn der Landwirtfchaft	13,450	56
Miete- und Pachten-Erträgniffe	33,056	20
Überfchuß auf Fabrikations-Konto Frankenthal, Friedensau und Gernsheim	3,064,281	13
	3,484,278	06

ZUCKERFABRIK
FRANKENTHAL

1916 1917

Geschäfts-Bericht

der

Zuckerfabrik Frankenthal

für die

44. Ordentliche General-Versammlung

am

18. Dezember 1917.

Wirtschafts-Archiv der Handels-Hochschule Mannheim

A 13

1916 1917

Geschäfts-Bericht

der

Zuckerfabrik Frankenthal

für die

44. Ordentliche General-Versammlung

am

18. Dezember 1917.

Tages-Ordnung

für die

44. Ordentliche General-Verſammlung.

1. Entgegennahme des Berichtes des Vorſtandes über das abgelaufene Geſchäftsjahr 1916/17 ſowie des Prüfungs-Ausſchuſſes über Prüfung der Bücher und des Rechnungsabſchluſſes auf den 30. September 1917.
2. Genehmigung des Rechnungsabſchluſſes, Entlaſtung des Vorſtandes und des Aufſichtsrates.
3. Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahl der Mitglieder des Prüfungsausſchuſſes.
5. Wahlen zum Aufſichtsrat.
6. Beratung und Beſchlußfaſſung über etwaige Anträge von Aktionären.

Auffichtsrat:

Dr. Albert Zapf, Rechtsanwalt, Zweibrücken,
Vorfitzender.

Carl Raquet, Bankdirektor, Kaiferslautern,
ftellvertretender Vorfitzender.

Daniel Becker, Rentner, Frankfurt a. M.

Guftav Adt, Geh. Kommerzienrat, Forbach i. Lothr.

Wilhelm Scipio, Regierungsaffeffor a. D.,
Rittmeifter d. R., z. Zt. im Felde.

Paul Ritter, Rentner Kaiferslautern.

Vorftand:

Wilhelm Klumpp.

Wilhelm Kunzweiler, Kgl. Kommerzienrat.

Dr. Wilhelm Spruck, ftellvertretend.

Bericht des Vorſtandes.

Das Gewinnergebnis des abgelaufenen Geſchäftsjahres bleibt weſentlich zurück hinter dem durchſchnittlichen Gewinnergebnis der Friedensjahre.

Bereits im letztjährigen Geſchäftsbericht äußerten wir Bedenken, ob die für das Betriebsjahr 1916/17 bewilligte Spanne ausreichend ſei und alle durch die Zeitverhältniſſe bedingten Mehraufwendungen berückſichtige. Die Entwicklung des Betriebsjahres hat uns recht gegeben. Schon die Steigerung der Betriebsmaterialpreiſe und der Löhne überſtieg jedes erwartete Maß. Gänzlich unvorhergeſehene Auswirkungen der Zeitumſtände führten Verluſte ganz beſonderer Art herbei, die bei Bemeſſung der Spanne überhaupt nicht berückſichtigt waren.

So waren wir vor allem genötigt das ganze Jahr hindurch große Mengen fertiger Erzeugniſſe auf Lager zu halten. Große Verluſte an Zinſen, beträchtliche Aufwendungen an Lager- und Verſicherungsgebühren waren die Folge. Dieſe Verluſte und Aufwendungen trafen mehr oder weniger alle Siedereien des Reiches. Nicht ſo die Folgen der nachſtehend näher bezeichneten regierungsſeitigen Anordnungen.

Infolge der ſtarken Inanſpruchnahme der Bahnwege wurden wir nämlich für den Bezug eines großen Teils unſerer Rohware auf den Waſſerweg verwieſen. Dabei waren Umladungen bis zu ſieben Malen notwendig. Für die dadurch bedingte ſtärkere Abnutzung des koſtſpieligen Sackmaterials und den Gewichtsentgang an Rohzucker wurde zwar ein Pauſchſatz von der Ausgleichſtelle vergütet, der den tatſächlichen Schaden aber nicht im entfernteſten deckte. Hohe Lagergebühren für Zucker, die von Plätzen der Oſtſee infolge geſchloſſener Schiffahrt nicht bezogen werden konnten, Schiffsliegegelder in zahlreichen Fällen, in denen verzögerte Wagengeſtellung die rechtzeitige Be- und Entladung verhinderte und andere Nebenkoſten mehr wurden überhaupt nicht vergütet. Alle dieſe Schäden und Nebenkoſten bedeuten aber nur einen beſonderen Nachteil für ſolche Siedereien, die von dem Hauptgebiet der Rohzuckererzeugung räumlich ſehr weit entfernt liegen, alſo hauptſächlich für die ſüdweſtdeutſchen Siedereien. Den in dieſem beſonderen Nachteile ſtehenden Siedereien alle Sonder-Verluſte nicht nur teilweiſe ſondern reſtlos zu erſetzen, müßte wenigſtens künftighin als Gebot ausgleichender Gerechtigkeit gelten. War doch die Lohnſpanne, wenn auch die Verſchiedenheiten der Arbeitsbedingungen der einzelnen Fabriken in den Aufwendungen für Löhne, Kohlen, Materialien und dergleichen nicht berückſichtigt werden ſollten, urſprünglich und mit Recht als eine in allem Übrigen einheitliche und gleichmäßige Spanne gedacht. Dagegen iſt nicht

einzusehen, warum den südwestdeutschen Raffinerien ein Teil der Nebenkosten auferlegt werden soll, die ihnen aus der durch die Zeitverhältnisse bedingten Eigenart der Zufuhr entstehen. Durch die ungleiche Wirkung der gesetzlichen Regelung sind wir empfindlich getroffen und wir müssen deshalb dieser Tatsache auch an dieser Stelle Erwähnung tun.

Eine weitere Betriebsverteuerung bedeuteten auch die unregelmäßigen Ankünfte an Rohzucker und die wiederholt erfolgte Sperre der Kohlenzufuhr. Beide Umstände, die eine wirtschaftliche Ausnutzung unseres Raffinierbetriebes nicht zuließen, müssen aber als durch Kriegsverhältnisse bedingt hingenommen werden.

Von unseren beiden Rohzuckerfabriken konnten wir mangels Rüben wieder nur eine in Betrieb nehmen. Der Betrieb konnte nur unter vielfachen Störungen durchgeführt werden und lieferte ein unbefriedigendes Ergebnis. Auf die zweite Rohzuckerfabrik haben wir den durch die Stillegung bedingten Verlust zu verbuchen.

Für Erwerb von Gelände und Wohnungen sowie für Betriebsverbesserungen und Neueinrichtungen sind im Geschäftsjahr insgesamt M. 1,072,550.25 aufgewendet worden. Diese Aufwendungen werden die Erfüllung der neuen Aufgaben erleichtern, die nach Beendigung des Krieges sicher an uns herantreten.

Die Anlagekonten stellen sich, wie aus dem Rechnungsabschluß ersichtlich, wie folgt:

Fabrik Frankenthal . . .	M. 1,615,333.54
Fabrik Friedensau . . .	„ 692,716.—
Fabrik Gernsheim . . .	„ 250,003.—
	M. 2,558,052.54

gegen M. 1,809,841.— am 30. September 1916

Wegen der Vermögenslage unserer Gesellschaft beziehen wir uns auf den beigedruckten Rechnungsabschluß.

In der weitgehendsten Fürsorge für die Familien unserer im Felde stehenden Arbeiter und Angestellten haben wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz des schlechten Geschäftsganges nicht nachgelassen. Wir betrachten auch fernerhin die Erfüllung dieser Aufgabe als eine Dankespflicht gegen unsere Helden im Felde, die in treuester Pflichterfüllung den Feind von unseren Grenzen halten.

Nach Absetzung der satzungsgemäßen und vertraglichen Jahresgewinnanteile sowie der vom Aufsichtsrat beschlossenen Abschreibungen an unseren drei Betrieben Frankenthal, Friedensau und Gernsheim in der Höhe von M. 324,338.71 ergibt die Gewinn- und Verlust-Rechnung einschließlich des Vortrages vom Vorjahre einen Gewinn von

M. 1,944,053.30

Wir schlagen folgende Gewinnverteilung vor:

M. 784,000.—	zur Auszahlung einer Dividende von 9 1/3 Hundertteilen
„ 784,000.—	zur Auszahlung eines Betrages von M. 112.— auf jeden Genußschein
„ 250,000.—	für Kriegsfürsorge und Verfügungsgelder zu besonderen Belohnungen
„ 126,053.30	für Vortrag auf neue Rechnung
M. 1,944,053.30	

Über die Ausſichten für das neue Betriebsjahr läßt ſich heute Zuverläſſiges noch nicht ſagen. Unter der Vorausſetzung, daß keine weiteren Preiserhöhungen für die Hilfsſtoffe eintreten und daß die oben erwähnten Sonderbelaſtungen von der Ausgleichſtelle übernommen werden, könnte bei der neuen Spanne auf ein beſcheidenes Gewinnergebnis gerechnet werden. Dies jedoch nur unter der weiteren Vorausſetzung, daß die wirtſchaftliche Durchführung unſeres Betriebes nicht unter neuen Beeinträchtigungen leiden muß. Leider haben ſchon die erſten Wochen des neuen Betriebsjahres infolge unzureichender Zufuhren an Rohware wiederholte Betriebsſtörungen gezeitigt. Auch darf nicht unerwähnt bleiben, daß der Herr Reichskohlenkommiſſar wiederum in Erwägungen über eine vorübergehende Stillegung der Raffineriebetriebe eingetreten iſt. Eine auch nur vorübergehende Stillegung unſerer Raffinerie würde aber auch ſchon deshalb eine dauernde Schädigung bedeuten, weil es unmöglich wäre, das notwendige geſchulte Arbeiterperſonal bis zur Wiederaufnahme des Betriebes zuſammenzuhalten.

Mangels Rüben können wir auch im Betriebsjahr 1917/18 nur eine unſerer beiden Rohzuckerfabriken in Betrieb ſetzen.

Frankenthal, 3. Dezember 1917.

Der Vorſtand:

Klumpp. **Kunzweiler.** **Dr. Spruck.**

Bericht des Aufsichtsrates.

Mit dem Bericht des Vorstandes erklären wir uns in allen Teilen einverstanden. Wir haben die Bilanz geprüft und beantragen Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.

Das Mitglied unseres Vorstandes, Herr **Wilhelm Klumpp** ist am 1. Oktober 1916, nach zweijährigem Heeresdienst, zu unserer Freude wieder in seine Stellung zurückgekehrt.

Frankenthal, den 3. Dezember 1917.

Der Aufsichtsrat:

Rechtsanwalt **Dr. A. Zapf,**
Vorsitzender.

Vermögen

Rechnungs-Abschluß auf

	M.	Pf.	M.	Pf.
Fabrik Frankenthal:				
Liegenschaften	130,000	—		
Zugang	245,465	—		
	375,465	—		
Abschreibung	465	—	375,000	—
Gebäude	150,003	—		
Zugang	320,497	92		
	470,500	92		
Abschreibung	70,498	92	400,002	—
Maschinen und Geräte	300,018	—		
Zugang	200,000	—		
	500,018	—		
Abschreibung	130,001	—	370,017	—
Beamten- und Arbeiter-Wohnungen	350,000	—		
Zugang	160,457	62		
	510,457	62		
Abschreibung	40,144	08	470,313	54
Pferde			1	—
			1,615,333	54
Fabrik Friedensau:				
Anlagen	637,816	—		
Zugang	123,221	—		
	761,037	—		
Abschreibung	68,321	—	692,716	—
Fabrik Gernsheim:				
Anlagen	242,003	—		
Zugang	22,908	71		
	264,911	71		
Abschreibung	14,908	71	250,003	—
			2,558,052	54
Fabrik Friedensau Vorräte			31,072	40
Fabrik Gernsheim Vorräte			160,971	81
Fabrik Frankenthal Vorräte			10,067,583	80
Landwirtschaftsbetrieb			15,839	41
Wertpapiere			12,218,597	—
Wertpapiere der Ruhegehaltskasse			1,465,649	30
Kasse			14,036	60
Außenstände: Guthaben bei Banken	1,691,312	78		
Sonstige Guthaben in laufender Rechnung	698,907	04	2,390,219	82
			28,922,022	68

den 30. September 1917 — Verbindlichkeiten

	M.	Pf.	M.	Pf.
Grundkapital			8,400,000	—
Gesetzliche Rücklage	840,000	—		
Sonderrücklage I	1,540,000	—		
Sonderrücklage II	500,000	—		
Rücklage für Außenstände	300,000	—	3,180,000	—
Ruhegehaltskasse	1,589,722	38		
Arbeiterhilfe	500,000	—		
Philipp Karcher-Stiftung	220,000	—		
Wohlfahrts-Einrichtungen	170,000	—		
Familienhilfskasse (Zinszuwendung)	160,000	—		
Kriegsfürsorge	286,148	42	2,925,870	80
Nicht erhobene Dividende			360	—
Buchschulden			12,471,738	58
Reingewinn:				
Gewinn-Vortrag von 1915/16	264,278	06		
Gewinn 1916/17	1,679,775	24	1,944,053	30
			28,922,022	68

Soll

Gewinn- und Verluft-Rechnung

	M.	Pf.
Zur Verteilung verbleibender Überfchuß	1,944,053	30
	1,944,053	30

auf den 30. September 1917 — Haben

	M.	Pf.
Gewinn-Vortrag am 30. September 1916	264,278	06
Gewinn der Landwirtschaft	4,832	44
Miete- und Pachten-Erträgnisse	39,804	70
Überschuß auf Fabrikations-Konto Frankenthal, Friedensau und Gernsheim	1,635,138	10
	1,944,053	30

ZUCKERFABRIK
FRANKENTHAL

1917

1918

Geschäfts-Bericht

der

Zuckerfabrik Frankenthal

für die

45. Ordentliche General-Versammlung

am

28. Februar 1919.

Wirtschafts-Archiv
der
Handels-Hochschule
Mannheim

1914 — 1918

Von den Mitarbeitern unſerer Werke in **Frankenthal, Friedensau** und **Gernsheim** ſtarben fürs Vaterland

aus den Reihen der Beamten:

Baumann, Wilhelm	Mehrle, Joſef	Raab, Valentin
Mahn, Robert	Meye, Dr. Otto	Schanz, Willi

aus den Reihen der Arbeiterſchaft:

Adam, Karl	Hüther, Ludwig	Röſſel, Jakob
Adam, Otto	Hundinger, Daniel	Rumpf, Guſtav
Agrikola, Friedrich	Jung, Peter	Sent, Franz Joſef
Allmann, Rudolf	Kärger, Johann Bernhard	Schaadt, Georg
Arnold, Joſef	Knoblauch, Michael	Setzer, Chriſtian
Barſcha, Theodor	Koppenhöfer, Johann	Schaich, Karl
Bäuml, Joſef	Kraus, Johannes	Schiro, Jakob
Bayer, Heinrich	Krieger, Wilhelm	Schlicker, Peter
Beyersdörfer, Heinrich	Leidig, Friedrich	Schmaus, Auguſt
Billhardt, Heinrich	Lill, Peter	Schmidt, Peter Andreas
Bold, Philipp	Lutz, Paul	Schmidt, Philipp
Bonn, Auguſt	Mayer, Johannes	Schmitt, Valentin
Dausch, Alois	Merz, Heinrich	Schreyer, Jakob
Deckelmann, Heinrich	Müller, Andreas	Schwamb, Ludwig
Eckrich, Adam	Müller, Friedrich Chriſtian	Spahl, Friedrich
Engelmann, Wilhelm	Müller, Heinrich	Stark, Friedrich
Förderer, Karl	Müller, Jakob	Stark, Karl
Goebel, Philipp	Neff, Karl	Stauch, Theodor
Groß, Johannes	Neumann, Emil	Steinbach, Heinrich
Grubert, Julius	Nöſſel, Theodor	Strang, Karl Heinrich
Gürtler, Jakob	Nunn, Friedrich	Swidereck, Roman
Haardt, Jakob	Nuſter, Karl	Tremmel, Bernhard
Hauſam, Eduard	Obenauer, Johannes	Ultes, Karl
Haußmann, David	Oberle, Wilhelm	Uhrig, Ludwig
Heck, Jakob Philipp	Oestreicher, Johann	Vierling, Jakob
Heck, Ludwig	Opree, Edmund	Völpel, Heinrich II.
Heinzinger, Johannes	Pfeffer, Karl	Völpel, Ludwig
Hoffmann, Jakob Wilhelm	Radmacher, Philipp	Weißmann, Wilhelm
Hofmayer, Johann	Raffel, Wilhelm	Wendel, Johann
Hofmayer, Konrad	Raudaſch, Jakob	Wilhelm, Ferdinand
Holl, Jakob	Reiſch, Georg	Zweifel, Philipp
Hotz, Valentin	Rink, Georg	Zwick, Karl

Ehre ihrem Andenken!

Tages-Ordnung

für die

45. Ordentliche General-Verſammlung.

1. Entgegennahme des Berichts des Vorſtandes über das abgelaufene Geſchäftsjahr 1917/18 ſowie des Prüfungs-Ausſchuſſes über Prüfung der Bücher und des Rechnungsabſchluſſes auf den 30. Sept. 1918.
2. Genehmigung des Rechnungsabſchluſſes, Entlaſtung des Vorſtands und des Aufſichtsrats.
3. Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahl der Mitglieder des Prüfungs-Ausſchuſſes.
5. Beratung und Beſchlußfaſſung über etwaige Anträge von Aktionären.

Aufsichtsrat:

Dr. Albert Zapf, Rechtsanwalt, Zweibrücken,
Vorsitzender.

Carl Raquet, Bankdirektor, Kaiserslautern,
stellvertretender Vorsitzender.

Daniel Becker, Rentner, Frankfurt a. M.

Gustav Adt, Geh. Kommerzienrat, Forbach i. Lothr.

Wilhelm Scipio, Regierungsassessor a. D., Mannheim.

Paul Ritter, Rentner, Kaiserslautern.

Vorstand:

Kommerzienrat **Wilhelm Klumpp.**

Dr. phil. Wilhelm Spruck.

Bericht des Vorſtandes.

Auch das mit dem 30. September 1918 abgelaufene 45. Geſchäftsjahr ſtand wiederum im Zeichen der Kriegswirtſchaft und deren Begleiterſcheinungen, die eine vorteilhafte und wirtſchaftliche Ausnutzung unſeres Raffineriebetriebes verhinderten.

Unſere Rohzuckerfabrik **Friedensau** lag infolge unvermeidlich gewordener durchgreifender Erneuerung der maſchinellen Einrichtung ſtill, dagegen gelang es unſerer Rohzuckerfabrik **Gernsheim,** die Verarbeitung der für beide Rohfabriken erworbenen Rüben glatt durchzuführen.

Für Gelände- und Häuſererwerb, Betriebsverbeſſerungen und Neueinrichtungen wurden insgeſamt **M. 1 082 849.60** aufgewendet.

Die Anlagekonten ſtellen ſich, wie aus dem Rechnungsabſchluß erſichtlich, wie folgt:

Fabrik Frankenthal	M. 1 599 490.—
Fabrik Friedensau	„ 800 000.—
Fabrik Gernsheim	„ 400 000.—
	M. 2 799 490.—
	gegen M. 2 558 052.54

am 30. September 1917.

Die vorſichtige Bewertung unſeres Beſtandes an Wertpapieren verurſachte einen nicht unweſentlichen Verluſt; die Vermögenslage unſerer Geſellſchaft iſt aus dem beigedruckten Rechnungsabſchluß zu erſehen.

Nach Abſetzung der Kriegsgewinnſteuer-Rücklage, der ſatzungsgemäßen und vertraglichen Jahresgewinnanteile ſowie der vom Aufſichtsrat beſchloſſenen Abſchreibungen an unſeren drei Betrieben Frankenthal, Friedensau und Gernsheim in der Höhe von

M. 841412.14

ergibt die Gewinn- und Verluſtrechnung einſchließlich des Vortrages vom Vorjahr einen Gewinn von

M. 1913433.58

den wir zur Verteilung wie folgt vorſchlagen:

M. 1400000.— zur Auszahlung einer Dividende von $16^2/_3\,\%$ = M. 200.— für die Aktie — **die im Vorjahre beſchloſſene Ausgabe von Genußſcheinen konnte bisher nicht erfolgen, weil die nach der Bundesratsverordnung vom 2. November 1917 notwendige ſtaatliche Genehmigung nicht erteilt wurde** —

„ 250000.— für Verfügungsgelder zu beſonderen Belohnungen

„ 263433.58 für Vortrag auf neue Rechnung

M. 1913433.58.

Der Eintritt in das am 1. Oktober 1918 begonnene neue Geſchäftsjahr erfolgte angeſichts der in unſerem Vaterland eingetretenen Veränderungen unter den denkbar trübſten Ausſichten. In unſeren beiden Rohzuckerfabriken Friedensau und Gernsheim konnte der Betrieb nur unter ſehr erſchwerten Verhältniſſen aufgenommen werden; ob unſere Raffinerie in Frankenthal weiter mit Rohzucker verſorgt und arbeitsfähig erhalten werden kann, hängt ganz vom Ausgang der Verhandlungen zwiſchen den franzöſiſchen und deutſchen Behörden ab. Vorläufig iſt die Anlieferung rechtsrheiniſchen Rohzuckers geſperrt; mit den uns zur Verfügung ſtehenden kleinen linksrheiniſchen Beſtänden vermögen wir den Betrieb trotz ſtark eingeſchränkter Verarbeitung nur noch kurze Zeit aufrechtzuerhalten; im übrigen laſſen ſich bei der derzeitigen Lage irgendwelche Vorausſagen hinſichtlich des neuen Geſchäftsjahres nicht machen.

In Ochſenfurt a. Main haben wir uns günſtig gelegenes Gelände geſichert, um im Verein mit fränkiſchen Landwirten eine Rohzuckerfabrik zu errichten; mit dem Bau hoffen wir im Sommer nach eingetaner Ernte beginnen zu können.

Frankenthal, den 3. Januar 1919.

Der Vorſtand:

Klumpp. **Dr. Spruck.**

Bericht des Aufsichtsrates.

Mit dem Bericht des Vorstandes erklären wir uns in allen Teilen einverstanden. Wir haben die Bilanz geprüft und beantragen Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstands.

Frankenthal, den 3. Januar 1919.

Der Aufsichtsrat:

Dr. A. Zapf, Rechtsanwalt,
Vorsitzender.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Fabrik Frankenthal:				
Liegenschaften			375,000	—
Gebäude	400,002	—		
Zugang	325,154	81		
	725,156	81		
Abschreibung	325,154	81	400,002	—
Maschinen und Geräte	370,017	—		
Zugang	305,330	05		
	675,347	05		
Abschreibung	350,860	05	324,487	—
Beamten- und Arbeiter-Wohnungen	470,313	54		
Zugang	39,752	60		
	510,066	14		
Abschreibung	10,066	14	500,000	—
Pferde			1	—
			1,599,490	—
Fabrik Friedensau:				
Anlagen	692,716	—		
Zugang	203,163	47		
	895,879	47		
Abschreibung	95,879	47	800,000	—
Fabrik Gernsheim:				
Anlagen	250,003	—		
Zugang	209,448	67		
	459,451	67		
Abschreibung	59,451	67	400,000	—
			2,799,490	—
Fabrik Friedensau Vorräte			221,809	18
Fabrik Gernsheim Vorräte			189,810	53
Fabrik Frankenthal Vorräte			3,678,409	15
Landwirtschaftsbetrieb			5,215	98
Wertpapiere			10,657,764	—
Wertpapiere der Ruhegehaltskasse			1,173,355	—
Kasse			23,873	12
Außenstände: Guthaben bei Banken	9,604,112	13		
Sonstige Guthaben in laufender Rechnung	2,854,433	49	12,458,545	62
			31,208,272	58

den 30. September 1918. Verbindlichkeiten

	M.	Pf.	M.	Pf.
Grundkapital			8,400,000	—
Gesetzliche Rücklage	840,000	—		
Sonderrücklage I	1,540,000	—		
Sonderrücklage II	500,000	—		
Rücklage für Außenstände	300,000	—	3,180,000	—
Ruhegehaltskasse	1,633,150	47		
Arbeiterhilfe	500,000	—		
Philipp Karcher-Stiftung	220,000	—		
Wohlfahrts-Einrichtungen	170,000	—		
Familienhilfskasse (Zinszuwendung)	160,000	—		
Kriegsfürsorge	68,660	47	2,751,810	94
Nicht erhobene Dividende			224	—
Buchschulden			14,962,804	06
Reingewinn:				
Gewinn-Vortrag von 1916/17	126,053	30		
Gewinn 1917/18	1,787,380	28	1,913,433	58
			31,208,272	58

Soll

Gewinn- und Verluft-Rechnung

	M.	Pf.
Zur Verteilung verbleibender Überfchuß	1,913,433	58
	1,913,433	58

auf den 30. September 1918.

Haben

	M.	Pf.
Gewinn-Vortrag am 30. September 1917	126,053	30
Gewinn der Landwirtſchaft	10,637	81
Miete- und Pachten-Erträgniſſe	39,311	25
Überſchuß auf Fabrikations-Konto Frankenthal, Friedensau und Gernsheim	1,737,431	22
	1,913,433	58

1918 1919

GESCHÄFTS-BERICHT

DER

ZUCKERFABRIK FRANKENTHAL

FÜR DIE

SECHSUNDVIERZIGSTE ORDENTLICHE

GENERAL-VERSAMMLUNG

AM 23. DEZEMBER 1919.

Zuckerfabrik Frankenthal

Tages-Ordnung

für die

Außerordentliche General-Verſammlung

der Geſellſchaft, am Dienstag, 23. Dezember 1919,
vormittags 11 Uhr weſteuropäiſche Zeit
im Verwaltungsgebäude der Fabrik in Frankenthal:

1. Beſchlußfaſſung über die Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe:
   a) von M. 3,600,000.— auf den Namen lautender Vorzugsaktien mit 25% Einzahlung, ausgeſtattet mit vierfachem Stimmrecht und beſchränkt auf 7% Vordividende;
   b) von M. 3,600,000.— Stammaktien;
   c) Feſtſetzung der Ausgabe-Bedingungen beider Aktiengruppen;
   d) entſprechende Aenderung der §§ 4, 6 und 19 des Geſellſchaftsvertrages.
2. Aenderung des § 24 Abſ. 5 des Geſellſchaftsvertrages betr. Vergütung an den Aufſichtsrat.

Sechsundvierzigste Ordentliche General-Verſammlung

der

Zuckerfabrik Frankenthal

am 23. Dezember 1919.

Tages-Ordnung:

1. Entgegennahme des Berichtes des Vorſtandes über das abgelaufene Geſchäftsjahr 1918/19 ſowie des Prüfungsausſchuſſes über Prüfung der Bücher und des Rechnungsabſchluſſes auf den 30. September 1919.
2. Genehmigung des Rechnungsabſchluſſes, Entlaſtung des Vorſtandes und des Aufſichtsrates.
3. Bericht über neue Unternehmungen und Intereſſen der Geſellſchaft.
4. Beſchlußfaſſung über die Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe:
   a) von M. 3,600,000.— auf den Namen lautender Vorzugsaktien mit 25 Prozent Einzahlung, ausgeſtattet mit vierfachem Stimmrecht und beſchränkt auf 7% Vordividende;
   b) von M. 3,600,000.— Stammaktien;
   c) Feſtſetzung der Ausgabebedingungen beider Aktiengruppen;
   d) entſprechende Aenderung der §§ 4, 6 und 19 des Geſellſchaftsvertrages.
5. Aenderung des § 24 Abſ. 5 des Geſellſchaftsvertrages betr. Vergütungen an den Aufſichtsrat.
6. Ausgabe von M. 7,000,000.— Teilſchuldverſchreibungen, welche den Aktionären zu entſprechendem Kurſe angeboten werden ſollen.
7. Wahl der Mitglieder des Prüfungsausſchuſſes.
8. Wahlen zum Aufſichtsrat.
9. Beratung und Beſchlußfaſſung über etwaige Anträge von Aktionären.

Aufsichtsrat:

Dr. Albert Zapf, Rechtsanwalt, Zweibrücken,
Vorsitzender.

Carl Raquet, Bankdirektor, Kaiserslautern,
stellvertretender Vorsitzender.

Daniel Becker, Rentner, Frankfurt a. M.

Gustav Adt, Geh. Kommerzienrat, Villingen i. Baden.

Wilhelm Scipio, Regierungsassessor a. D., Mannheim.

Paul Ritter, Rentner, Kaiserslautern.

Vorstand:

Kommerzienrat **Wilhelm Klumpp.**

Dr. phil. Wilhelm Spruck.

Bericht des Vorſtandes.

Wir haben bereits in unſerem vorjährigen Bericht darauf hingewieſen, unter welch außerordentlich ſchwierigen Verhältniſſen der Eintritt in das am 30. Sept. 1919 abgeſchloſſene 46. Geſchäftsjahr unſerer Geſellſchaft erfolgte. Der weitere Verlauf hat unſere Lage nicht günſtiger geſtaltet. Durch den verlorenen Krieg, die politiſche und wirtſchaftliche Umwälzung, iſt unſer Unternehmen wie wenig andere in Mitleidenſchaft gezogen.

Der Betrieb unſerer Rohzuckerfabriken konnte mangels hinreichender Arbeitskräfte erſt gegen Ende November vorigen Jahres aufgenommen und wegen unregelmäßiger Anlieferung der Rüben nur mit vielfachen Unterbrechungen durchgeführt werden. Die verarbeitete Rübenmenge blieb ſo weſentlich hinter der erwarteten zurück, daß eine gewinnbringende Verwertung ausgeſchloſſen war, zumal in den von der Regierung feſtgeſetzten Zuckerpreiſen keinerlei Ausgleich für die beträchtlichen Lohnerhöhungen, verbunden mit der Einführung der achtſtündigen Arbeitszeit, dem Rückgang der Arbeitsleiſtung und der gewaltigen Steigerung aller übrigen Unkoſten, beſonders der Kohlen, gefunden werden konnte.

Gleich ungünſtig lagen die Verhältniſſe für unſeren Raffineriebetrieb, den wir infolge amtlicher Unterbindung der Rohzuckerzufuhren am 22. Februar völlig einſtellen mußten, nachdem wir ihn bis zu jenem Tage nur in beſchränktem Umfange aufrecht erhalten konnten. Unmittelbar nach Eintritt des Waffenſtillſtandes hatte die Reichszuckerſtelle die uns von rechtsrheiniſchen Fabriken zugeteilten Rohzuckermengen teils zurückgezogen und anderen Raffinerien überwieſen, teils für uns eingelagert. Bald darauf wurde der Verſand unſerer Erzeugniſſe in das rechtsrheiniſche Gebiet von der franzöſiſchen Behörde unterſagt. Erſt nach langwierigen Verhandlungen mit den Vertretern der deutſchen Regierung und der Alliierten gelang es zunächst eine teilweiſe und im Laufe des Monates Juni die völlige Aufhebung dieſer einſchränkenden Beſtimmungen, deren Aufrechterhaltung den Fortbeſtand unſeres Unternehmens in Frage geſtellt hätte, zu erwirken. Die Wiederaufnahme des Betriebes unſerer Raffinerie konnte aber erſt am 17. Juni 1919 erfolgen, da die für den ungeſtörten Fortgang des Betriebes benötigten Rohzuckermengen, die, weil es ſich vorwiegend um Schiffszucker handelte, nur langſam eintrafen, zunächſt angeſammelt werden mußten.

Während des viermonatlichen Stillſtandes der Raffinerie haben wir die geſamte Belegſchaft voll entlohnt.

Infolge der geſchilderten Umſtände mußte das Ergebnis des abgelaufenen Geſchäftsjahres ein unbefriedigendes ſein.

Nach Vornahme der ſatzungsgemäßen Abſchreibungen an unſeren drei Betrieben Frankenthal, Friedensau und Gernsheim in Höhe von M. 98,762.16 und unter Berückſichtigung des Gewinnvortrages vom Vorjahre ſowie der Einnahmen aus Landwirtſchaft, Miete und Pachten ergibt ſich ein Verluſt von M. 1,049,114.28 der ſich um den auf unſerem Beſtand an Wertpapieren ruhenden Kursverluſt von . . . . . „ 1,289,024.68

auf M. 2,338,138.96 erhöht.

Der General-Verſammlung wird vorgeſchlagen, zur Tilgung dieſes Verluſtes die Sonderrücklagen I und II mit zuſammen . . . „ 2,040,000.—

zu verwenden und den verbleibenden Reſt von . . . . . M. 298,138.96 auf neue Rechnung vorzutragen.

Für Gelände- und Häuſererwerb, Betriebsverbeſſerungen und Neueinrichtungen wurden insgeſamt M. 282,912.16 verausgabt.

Die Anlage-Konten ſtellen ſich, wie aus dem Rechnungsabſchluß erſichtlich, wie folgt:

Fabrik Frankenthal . .	M. 1,803,121.—
Fabrik Friedensau . . .	„ 782,216.—
Fabrik Gernsheim . . .	„ 398,303.—
zuſammen	M. 2,983,640.—
gegen	„ 2,799,490.—

am 30. September 1918.

Die Vermögenslage unſerer Geſellſchaft ergibt ſich im Übrigen aus dem umſeitigen Rechnungsabſchluß.

Der Bau der in Gemeinſchaft mit fränkiſchen Landwirten in Ochſenfurt geplanten Rohzuckerfabrik iſt infolge der ſchwierigen Lage des Baumarktes noch nicht in Angriff genommen. Das dafür erworbene Gelände wird inzwiſchen landwirtſchaftlich ausgenutzt.

Im Auguſt dieſes Jahres wurde die Zuckerfabrik Regensburg von uns erworben. Sie wird zur Förderung der Beſtrebungen beitragen, die wir in Gemeinſchaft mit einem Konſortium zur Ausdehnung des Zuckerrübenanbaues in Bayern hegen. Unſere Aufwendungen für Ochſenfurt und Regensburg ſind in der Vermögensaufſtellung unter „Beteiligungen“ ausgewieſen.

Infolge unzureichender Kohlen- und Rübenanlieferungen konnten unsere Rohzuckerfabriken auch im neuen Geschäftsjahre erst jetzt den Betrieb eröffnen. Trotz aller Vorstellungen, welche auch wir im Verein mit der gesamten Zuckerindustrie bei der Regierung wegen angemessener Erhöhung des auf M. 4.— für 50 kg festgesetzten Zuckerrübenpreises erhoben haben, ist bisher noch nichts geschehen, so daß leider mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet werden muß, daß ein Teil der für die Zuckerfabriken angebauten Rüben der Gewinnung von Zucker entzogen wird, weil den Landwirten eine anderweitige gewinnbringendere Verwertung möglich ist. Die Schätzung der diesjährigen deutschen Rohzuckererzeugung ist so gering, daß für unsere Raffinerie noch nicht einmal die Hälfte der normalen Anlieferung zu erwarten steht. Die mit der Zwangswirtschaft verbundene Preispolitik der Regierung hat die deutsche Zuckererzeugung von 2 700 000 t auf etwa 700 000 t herabsinken lassen. Während Deutschland vor dem Kriege rund 40 Prozent seiner Zuckerernte ausführen konnte, ist es jetzt gezwungen, Zucker im Werte von Milliarden einzuführen, womit ein weiteres Sinken unserer Währung und ein erneutes Steigen des Preises aller Lebensmittel verbunden sein muß. Der völlige Zusammenbruch der vor dem Kriege blühenden deutschen Zuckerindustrie ist unausbleiblich, wenn nicht noch in letzter Stunde den Zuckerrübenpflanzern Preise bewilligt werden, die im Einklang stehen mit der Verwertung anderer Feldfrüchte.

Frankenthal, den 28. November 1919.

Der Vorstand:

Klumpp. **Dr. Spruck.**

Bericht des Aufsichtsrates.

Mit dem Bericht des Vorstandes erklären wir uns in allen Teilen einverstanden. Wir haben die Bilanz geprüft und beantragen Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.

Frankenthal, den 28. November 1919.

Der Aufsichtsrat:

Dr. A. Zapf, Rechtsanwalt,
Vorsitzender.

Rechnungsabſchluß

und

Gewinn- und Verluſt-Rechnung.

Vermögen

Rechnungsabschluß auf

	M.	Pf.	M.	Pf.
Fabrik Frankenthal:				
Liegenschaften	375,000	—		
Zugang	3,010	—		
	378,010	—		
Abschreibung	10	—	378,000	—
Gebäude	400,002	—		
Zugang	79,412	72		
	479,414	72		
Abschreibung	24,012	72	455,402	—
Maschinen und Geräte	324,487	—		
Zugang	55,047	84		
	379,534	84		
Abschreibung	29,816	84	349,718	—
Beamten- und Arbeiter-Wohnungen	500,000	—		
Zugang	132,825	35		
	632,825	35		
Abschreibung	12,825	35	620,000	—
Pferde			1	—
			1,803,121	—
Fabrik Friedensau:				
Anlagen	800,000	—		
Abschreibung	17,784	—	782,216	—
Fabrik Gernsheim:				
Anlagen	400,000	—		
Zugang	12,616	25		
	412,616	25		
Abschreibung	14,313	25	398,303	—
			2,983,640	—
Beteiligungen			6,439,882	35
Fabrik Friedensau Vorräte			757,614	91
Fabrik Gernsheim Vorräte			237,975	75
Fabrik Regensburg Vorräte			1,060,612	33
Fabrik Frankenthal Vorräte			23,004,645	43
Landwirtschaftsbetrieb Frankenthal und Pachtgut Moos			212,401	79
Wertpapiere			7,039,629	—
Wertpapiere der Ruhegehaltskasse			1,064,065	—
Kasse			47,849	64
Außenstände: Guthaben bei Banken	1,280,204	30		
Sonstige Guthaben in laufender Rechnung	5,410,792	14	6,690,996	44
Gewinn- und Verlust-Rechnung			298,138	96
			49,837,451	60

den 30. September 1919. Verbindlichkeiten

	M.	Pf.	M.	Pf.
Grundkapital			8,400,000	—
Gesetzliche Rücklage	840,000	—		
Rücklage für Außenstände	300,000	—	1,140,000	—
Ruhegehaltskasse	1,847,186	79		
Arbeiterhilfe	420,645	32		
Philipp Karcher-Stiftung	220,000	—		
Familienhilfskasse (Zinszuwendung)	160,000	—	2,647,832	11
Nicht erhobene Dividende			14,400	—
Buchschulden			37,635,219	49
			49,837,451	60

Soll Gewinn- und Verluft-Rechnung

	M.	Pf.
Verluft auf Fabrikations-Konto Frankenthal, Friedensau und Gernsheim	1,366,592	67
Kursverluft auf Wertpapiere	1,289,024	68
	2,655,617	35
Verluft-Saldo	2,338,138	96
	2,338,138	96

auf den 30. September 1919. Haben

		M.	Pf.
Gewinn-Vortrag vom 30. September 1918		263,433	58
Gewinn der Landwirtfchaft		10,945	11
Miete und Pachten-Erträgniffe		43,099	70
Verluft-Saldo		2,338,138	96
		2,655,617	35
Übertrag: Sonderrücklage I	M. 1,540,000.—		
Sonderrücklage II	M. 500,000.—	2,040,000	—
Verluft-Vortrag		298,138	96
		2,338,138	96

521

Zuckerfabrik Frankenthal

Geschäfts-Bericht
1919/20

für die

47. Ordentliche General-Versammlung

am 5. Februar 1921.

A 13

Zuckerfabrik Frankenthal

Geschäfts-Bericht

1919/20

für die

47. Ordentliche General-Versammlung

am 5. Februar 1921.

Zuckerfabrik Frankenthal

Geschäfts-Bericht

1919/20

für die

42. Ordentliche General-Versammlung

am 3. Februar 1921.

Auffichtsrat:

Juftizrat **Dr. Albert Zapf,** M. d. R., Zweibrücken,
Vorfitzender.

Carl Raquet, Bankdirektor, Kaiferslautern,
ftellvertretender Vorfitzender.

Daniel Becker, Rentner, Frankfurt a. M.

Guftav Adt, Geh. Kommerzienrat, Villingen i. Baden.

Wilhelm Scipio, Regierungsaffeffor a. D., Mannheim.

Paul Ritter, Rentner, Alfenborn.

Vorftand:

Kommerzienrat **Wilhelm Klumpp.**

Dr. phil. Wilhelm Spruck.

Richard Thielow, ftellv.

Theo Sonnen, Amtsrichter a. D., ftellv.

Bericht des Vorſtandes.

Das 47. Geſchäftsjahr unſerer Geſellſchaft war von beſonderer Bedeutung für ihre zukünftige Entwicklung und darüber hinaus für die der geſamten Zuckerinduſtrie Süddeutſchlands. Anfang Januar 1920 ſchloſſen wir mit der Badiſchen Geſellſchaft für Zuckerfabrikation in Waghäuſel eine Intereſſengemeinſchaft auf die Dauer von 50 Jahren, die beiden Geſellſchaften ihre volle Selbſtändigkeit wahrt, jedoch Einheitlichkeit des Handelns in allen wichtigen Fragen, beſonders hinſichtlich der Ausdehnung des Zuckerrübenanbaues in Süddeutſchland verbürgt. Wenige Wochen ſpäter traten die Zuckerfabrik Stuttgart in Cannſtatt und die Zuckerfabrik Heilbronn in Heilbronn der Gemeinſchaft bei, der ſich neuerdings auch die Zuckerfabrik Offſtein in Neuoffſtein und die Zuckerfabrik Rheingau in Worms angegliedert haben. Das Stammkapital der Zuckerfabrik Groß-Umſtadt war inzwiſchen von der Zuckerfabrik Stuttgart, das der Aktienzuckerfabrik Groß-Gerau von der Zuckerfabrik Offſtein erworben, ſodaß nunmehr ſämtliche ſüddeutſchen Zuckerfabriken in der Gemeinſchaft Süddeutſcher Zuckerfabriken vereinigt ſind. Wir hoffen, daß der durch die Zeitverhältniſſe geförderte Zuſammenſchluß auf einander angewieſener Betriebe von Landwirtſchaft, Rohzucker- und Raffinationsinduſtrie für die Zuckerverſorgung Deutſchlands ſegensreich ſein wird.

Der mit der Badiſchen Geſellſchaft für Zuckerfabrikation in Waghäuſel nach Vollziehung des Gemeinſchaftsvertrages vorgenommene Austauſch von Vorſtandsmitgliedern iſt Anfang Dezember ds. Js. rückgängig gemacht, nachdem durch den Beitritt der übrigen ſüddeutſchen Zuckerfabriken der ſeinerzeit gewollte Zweck hinfällig geworden iſt.

Die infolge Verringerung der Kaufkraft unſeres Geldes erheblich geſtiegenen Anforderungen an die Mittel unſerer Geſellſchaft veranlaßten uns im Laufe des verfloſſenen Geſchäftsjahres zur Ausgabe von weiteren M. 18,000,000.— Stammaktien und M. 1,200,000.— Vorzugsaktien, ſowie M. 7,000,000.— 5 % Teilſchuldverſchreibungen und M. 13,200,000.— 4 1/2 % Teilſchuldverſchreibungen. Letzterer Betrag ſtellt unſeren Anteil an einer von den Zuckerfabriken Frankenthal, Waghäuſel, Stuttgart und Heilbronn aufgenommenen gemeinſamen Anleihe in Höhe von M. 39,600,000.— dar.

Während wir im 46. Geſchäftsjahre durch amtliche Zurückhaltung des für uns beſtimmten Rohzuckers zu einer längeren Unterbrechung unſeres hieſigen Raffineriebetriebes gezwungen waren, nötigte uns der immer empfindlicher werdende Kohlenmangel im abgelaufenen Jahre zunächſt zum Aufgeben der Hartzuckererzeugung, bald darnach aber zu einer mehr denn fünfmonatigen völligen Schließung der Raffinerie. Es war uns dadurch unmöglich, unſere Rohzuckervorräte, wie von

der Reichszuckerſtelle gefordert, bis zum 30. September ds. Js. zu verarbeiten. Wir haben deshalb nicht unweſentliche Mengen an die übrigen Raffinerien der Gemeinſchaft Süddeutſcher Zuckerfabriken abgetreten. Die gewaltige, oft ſprunghafte Steigerung der Löhne, Gehälter, Kohlen und aller Materialien erſchwerte die Führung unſerer Betriebe außerordentlich.

Nach Verbuchung der ſatzungsgemäßen Abſchreibungen und vertraglichen Gewinnanteile ſowie Zuwendungen an unſere Beamten und Arbeiter und Verrechnung des Vortrags aus dem Vorjahre verbleibt ein Reingewinn von

M. 5,428,840.27,

den wir vorſchlagen folgendermaßen zu verwenden:

für die geſetzliche Rücklage	M. 1,060,000.—
als Rücklage für Schuldverſchreibungsaufgeld	M. 237,000.—
zur Ruhegehaltskaſſe	M. 200,000.—
als Talonſteuer-Rücklage	M. 123,400.—
für 7 % Gewinnanteil auf Vorzugsaktien	M. 84,000.—
für 14 % Gewinnanteil auf Stammaktien . .	M. 3,696,000.—
als Vortrag auf neue Rechnung	M. 28,440.27

Wegen der Vermögenslage unſerer Geſellſchaft verweiſen wir auf den umſeitigen Rechnungsabſchluß.

Im Jahre 1919/20 iſt die deutſche Zuckererzeugung wiederum empfindlich zurückgegangen. Es ſcheint aber, als ſei damit der Tiefſtand überwunden. Die Regierung hat endlich — auch wir ſind immer wieder deswegen vorſtellig geworden — den Weg beſchritten, der allein zur Geſundung der Verhältniſſe führen kann: Sie hat einen angemeſſenen Preis für Zuckerrüben feſtgeſetzt. Leider erfolgte deſſen Bekanntgabe jedoch zu ſpät, um den Zuckerrübenanbau im abgelaufenen Jahre noch weſentlich fördern zu können. Der Mehranbau beträgt nur etwa 6 %. Der Ausfall der Rübenernte iſt jedoch im allgemeinen ein guter, ſodaß auch wir in der Lage ſein werden, in unſeren Betrieben im laufenden Jahre nicht unweſentlich größere Zuckermengen zu erzeugen als im Vorjahre. Die Zuckerpreiſe werden auch jetzt noch von der Regierung feſtgeſetzt, während der Handel mit Melaſſe und zuckerhaltigen Futtermitteln freigegeben iſt. Die zukünftige Lage unſerer Induſtrie läßt ſich nicht überſehen, jedenfalls mahnt der auf dem Weltmarkt eingetretene Preisſturz für Zucker zur Vorſicht.

Frankenthal, den 21. Dezember 1920.

Der Vorſtand:

Klumpp. **Dr. Spruck.** **Thielow.** **Sonnen.**

Bericht des Aufsichtsrates.

Mit dem Bericht des Vorstandes erklären wir uns in allen Teilen einverstanden. Wir haben die Bilanz geprüft und beantragen Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.

Frankenthal, den 21. Dezember 1920.

Der Aufsichtsrat:

Dr. A. Zapf,
Vorsitzender.

Rechnungs-Abſchluß

und

Gewinn- und Verluſt-Rechnung.

Vermögen — Rechnungs-Abschluß auf

	M.	Pf.	M.	Pf.
Fabrik Frankenthal:				
Liegenschaften	378,000	—		
Zugang	34,000	—	412,000	—
Gebäude	455,402	—		
Abschreibung	30,400	—	425,002	—
Maschinen und Geräte	349,718	—		
Zugang	266,214	20		
	615,932	20		
Abschreibung	62,935	20	552,997	—
Beamten- und Arbeiter-Wohnungen	620,000	—		
Abschreibung	10,000	—	610,000	—
Pferde			1	—
			2,000,000	—
Fabrik Friedensau:				
Anlagen	782,216	—		
Abschreibung	42,216	—	740,000	—
Fabrik Gernsheim:				
Anlagen	398,303	—		
Zugang	257,722	90		
	656,025	90		
Abschreibung	46,025	90	610,000	—
			3,350,000	—
Beteiligungen			7,325,882	32
Fabrik Friedensau Vorräte			3,816,609	97
Fabrik Gernsheim Vorräte			4,209,869	14
Fabrik Frankenthal Vorräte			11,412,409	79
Landwirtschaftsbetrieb			61,572	78
Wertpapiere			6,804,769	50
Wertpapiere der Ruhegehaltskasse			894,699	50
Kasse			98,625	81
Außenstände: Guthaben bei Banken	24,571,189	67		
Sonstige Guthaben in laufender Rechnung	22,089,892	17	46,661,081	84
			84,635,520	65

den 30. September 1920. Verbindlichkeiten

	M.	Pf.	M.	Pf.
Grundkapital: Stammaktien	26,400,000	—		
Vorzugsaktien	1,200,000	—	27,600,000	—
Teilschuldverschreibungen: 5 %ige von 1919 . . .	7,000,000	—		
$4^1/_2$ %ige von 1920 . . .	13,200,000	—	20,200,000	—
Gesetzliche Rücklage			840,000	—
Rücklage für Außenstände			300,000	—
Ruhegehaltskasse	1,915,389	40		
Philipp-Karcher-Stiftung	150,000	—		
Familienhilfskasse (Zinszuwendung)	160,000	—	2,225,389	40
Nicht erhobene Dividende			1,000	—
Buchschulden			28,040,290	98
Gewinn- und Verlust-Rechnung	5,726,979	23		
abzüglich Verlust-Vortrag vom 30. September 1919	298,138	96	5,428,840	27
			84,635,520	65

Soll Gewinn- und Verlust-Rechnung

	M.	Pf.
Verlust-Vortrag vom 30. September 1919	298,138	96
Überschuß	5,428,840	27
	5,726,979	23

auf den 30. September 1920.

Haben

	M.	Pf.
Überschuß der verschiedenen Betriebe		
Frankenthal, Friedensau, Gernsheim und Regensburg . .	5,726,979	23
	5,726,979	23

Zuckerfabrik Frankenthal

Geschäfts-Bericht 1920/21

für die

48. Ordentliche General-Versammlung

am 4. Februar 1922.

Zuckerfabrik Frankenthal

Geschäfts-Bericht 1920/21

für die

48. Ordentliche General-Versammlung

am 4. Februar 1922.

Zuckerfabrik Frankenthal

Geschäfts-Bericht
1920/21

für die

48. Ordentliche General-Versammlung

am 4. Februar 1922

Aufsichtsrat:

Justizrat **Dr. Albert Zapf**, M. d. R., Zweibrücken,
Vorsitzender.

Carl Raquet, Bankdirektor, Kaiserslautern,
stellvertretender Vorsitzender.

Daniel Becker, Rentner, Frankfurt a. M.

Gustav Adt, Geh. Kommerzienrat, Bad Orb.

Wilhelm Scipio, Regierungsassessor a. D., Mannheim.

Paul Ritter, Rentner, Alsenborn.

Dr. Karl Stephan, Geh. Justizrat, Worms a. Rhein.

Vorstand:

Kommerzienrat **Wilhelm Klumpp.**

Dr. phil. Wilhelm Spruck.

Richard Thielow, stellv.

Theo Sonnen, Amtsrichter a. D., stellv.

Bericht des Vorstandes.

Zu Bericht steht das Geschäftsjahr 1920/21 als 48. unserer Gesellschaft.

Die Verarbeitung der Zuckerrüben des Jahres 1920 in unseren Fabriken Friedensau, Gernsheim und Regensburg war infolge günstiger Umstände, besonders der Witterungsverhältnisse, im allgemeinen ohne Störungen und in verhältnismäßig kurzer Zeit erfolgt. Der Zuckergehalt der Rüben war durchschnittlich höher als im vorhergegangenen Jahre, die Ausbeuten waren dementsprechend gestiegen. Die Nebenerzeugnisse waren namentlich in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres begehrt, weil infolge der andauernden Trockenheit ein erheblicher Mangel an Grünfutter zu verzeichnen war.

Der Betrieb unserer Raffinerie Frankenthal konnte während des ganzen Berichtsjahres aufrecht erhalten werden, allerdings nur dadurch, daß man die Verarbeitung im Verhältnis der zur Verfügung stehenden unzureichenden Rohzuckermengen entsprechend einschränkte.

Die Belieferung mit Ruhrkohle entsprach wiederum leider nicht entfernt unserem Bedarf, sodaß Saarkohle in beträchtlichen Mengen herangezogen werden mußte. Durch den niedrigen Wasserstand des Rheins wurden die Anlieferungen zudem sehr beeinträchtigt, sodaß Unterbrechungen des Raffineriebetriebes nur mit Mühe verhindert werden konnten.

Die ständig fortschreitende Geldentwertung mit der sich daraus ergebenden Steigerung der Ausgaben für Rohzucker, Kohlen, Materialien, Löhne und Gehälter machte die weitere Verstärkung unserer Mittel erforderlich. Die auf den 23. April 1921 einberufene außerordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft genehmigte deshalb die Ausgabe von M. 15,600,000.— neuer Stammaktien, die inzwischen gemäß den Versammlungsbeschlüssen begeben sind. Unsere sämtlichen Stammaktien sind nunmehr zum Handel an der Frankfurter Börse zugelassen.

Die anliegende Jahresrechnung schließt nach Verbuchung der vom Aufsichtsrat festgesetzten Abschreibungen und der vertraglichen Gewinnanteile für Aufsichtsrat und Vorstand sowie besonderer Vergütungen an Werkangehörige mit einem Reingewinn ab von

M. 14,600,191.84,

den wir vorschlagen folgendermaßen zu verwenden:

für die gesetzliche Rücklage	M.	2,420,000.—
als Rücklage für Schuldverschreibungen-Aufgeld	M.	237,000.—
als Rücklage für Talonsteuer	M.	86,400.—
zur Ruhegehaltskasse	M.	900,000.—
für 7% Gewinnanteil auf Vorzugsaktien .	M.	84,000.—
für 25% Gewinnanteil auf Stammaktien .	M.	10,500,000.—
als Vortrag auf neue Rechnung	M.	372,791.84

Über die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres läßt sich bei der Unübersichtlichkeit der allgemeinen Lage und der Weiterentwicklung der Betriebsverhältnisse einigermaßen Bestimmtes nicht sagen. Die Rohzuckerfabriken und Raffinerien Deutschlands sind, nachdem die Zwangswirtschaft nicht mehr aufrecht zu erhalten war und deshalb am 1. Oktober 1921 ihr Ende fand, mit wenig Ausnahmen der Zuckerwirtschaftsstelle des Vereins der deutschen Zuckerindustrie beigetreten, die begründet wurde, um den Übergang in die freie Wirtschaft zu erleichtern. Sie weist den Verbrauchszuckerfabriken den Rohzucker nach Maßgabe der Beteiligungsziffern zu und regelt die Preise, während der Verbrauchszucker von den Raffinerien unter Beachtung der von Fall zu Fall erfolgenden Freigabe und der vorgeschriebenen Preise vorwiegend als Mundzucker für den Haushalt abgesetzt wird.

Leider wurde uns die Befriedigung des Zuckerbedarfs der Bevölkerung dadurch sehr erschwert, daß unsere Raffinerie bei Beginn des neuen Geschäftsjahres infolge Ausbleibens des erforderlichen Rohzuckers mehr als einen Monat stilliegen mußte. Das bedeutete in der Versorgung Süddeutschlands einen erst im Laufe des Jahres wieder einzubringenden Ausfall von etwa 100,000 Doppelzentnern und ist eine der Hauptursachen der zur Zeit noch in Süddeutschland bestehenden Zuckerknappheit.

Die Unzulänglichkeit der Kohlenbelieferung macht uns augenblicklich wieder große Sorge; sie stellt uns neuerlich vor die Gefahr einer Unterbrechung unseres Raffineriebetriebs. Wenn wir im laufenden Geschäftsjahr von Schwierigkeiten dieser und anderer Art verschont bleiben, dürfte mit einem befriedigenden Verlaufe desselben gerechnet werden können.

Die allgemeinen Aussichten der deutschen Zuckerindustrie für eine weitere Zukunft sind vor allem davon abhängig, daß sich die deutsche Landwirtschaft wieder in erhöhtem und möglichst noch in stärkerem Maße als in der Vorkriegszeit dem Anbau von Zuckerrüben zuwendet.

Frankenthal, den 6. Januar 1922.

Der Vorstand:

Klumpp. **Dr. Spruck** **Thielow.** **Sonnen.**

Bericht des Aufſichtsrates.

Mit dem Bericht des Vorſtandes erklären wir uns in allen Teilen einverſtanden. Wir haben den Rechnungsabſchluß geprüft und beantragen Entlaſtung des Aufſichtsrates und des Vorſtandes.

Frankenthal, den 6. Januar 1922.

Der Aufſichtsrat:

Dr. A. Zapf,
Vorſitzender.

Rechnungs-Abschluß

und

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Fabrik Frankenthal:				
Liegenschaften			412,000	—
Gebäude	425,002	—		
Abschreibung	35,000	—	390,002	—
Maschinen und Geräte	552,997	—		
Zugang	81,000	—		
	633,997	—		
Abgang	333,966	—		
	300,031	—		
Abschreibung	85,000	—	215,031	—
Beamten- und Arbeiter-Wohnungen	610,000	—		
Zugang	436,874	86		
	1,046,874	86		
Abschreibung	196,900	—	849,974	86
Pferde			1	—
			1,867,008	86
Fabrik Friedensau:				
Anlagen	740,000	—		
Abgang	5	—		
	739,995	—		
Abschreibung	60,600	—	679,395	—
Fabrik Gernsheim:				
Anlagen	610,000	—		
Zugang	240,605	—		
	850,605	—		
Abschreibung	117,500	—	733,105	—
			3,279,508	86
Beteiligungen			10,437,443	32
Fabrik Friedensau Vorräte			5,305,095	19
Fabrik Gernsheim Vorräte			5,179,434	29
Fabrik Frankenthal Vorräte			13,383,126	42
Landwirtschaftsbetrieb			175,509	48
Wertpapiere			4,453,250	—
Wertpapiere der Ruhegehaltskasse			645,000	—
Kasse			70,437	83
Außenstände: Guthaben bei Banken	92,371,729	34		
Sonstige Guthaben in laufender Rechnung	21,093,514	87	113,465,244	21
			156,394,049	60

den 30. September 1921. Verbindlichkeiten

	M.	Pf.	M.	Pf.
Grundkapital: Stammaktien	42,000,000	—		
Vorzugsaktien	1,200,000	—	43,200,000	—
Teilschuldverschreibungen: 5% ige von 1919	7,000,000	—		
4½% ige von 1920	13,200,000	—	20,200,000	—
Gesetzliche Rücklage			1,900,000	—
Rücklage für Außenstände			300,000	—
Rücklage für Schuldverschreibungen-Aufgeld			237,000	—
Rücklage für Talonsteuer			123,400	—
Ruhegehaltskasse	2,139,687	45		
Philipp-Karcher-Stiftung	150,000	—		
Familienhilfskasse ‹Zinszuwendung›	160,000	—	2,449,687	45
Nicht erhobene Dividende			120,288	—
Nicht erhobene Schuldverschreibungs-Zinsen: 5% ige	55,200	—		
4½% ige	128,992	50	184,192	50
Buchschulden			73,079,289	81
Gewinn- und Verlust-Rechnung:				
Gewinn-Vortrag vom 30. September 1920	28,440	27		
Gewinn 1920/21	14,571,751	57	14,600,191	84
			156,394,049	60

Soll Gewinn- und Verlust-Rechnung

	M.	Pf.
Zur Verteilung verbleibender Überschuß	14,600,191	84
	14,600,191	84

auf den 30. September 1921. Haben

	M.	Pf.
Gewinn-Vortrag vom 30. September 1920	28,440	27
Überschuß der verschiedenen Betriebe Frankenthal, Friedensau, Gernsheim und Regensburg	14,571,751	57
	14,600,191	84

52

Handels-Hochschule Mannheim

Zuckerfabrik Frankenthal

Geschäfts-Bericht 1921/22

für die

49. Ordentliche General-Versammlung

am 5. Februar 1923.

A 13

Aufsichtsrat:

Justizrat **Dr. Albert Zapf**, M. d. R., Zweibrücken,
Vorsitzender.

Carl Raquet, Bankdirektor, Kaiserslautern,
stellvertretender Vorsitzender.

Daniel Becker, Rentner, Frankfurt a. Main.

Wilhelm Scipio, Regierungsassessor a. D., Mannheim.

Paul Ritter, Rentner, Alsenborn.

Dr. Karl Stephan, Geh. Justizrat, Worms a. Rhein.

Fritz Harney, Generaldirektor, Nauen.

Ferner auf Grund des Betriebsrätegesetzes:

Adolf Helbig, Kaufmann, Frankenthal.

Jakob Mickert, Vorarbeiter, Frankenthal.

Vorstand:

Kommerzienrat **Wilhelm Klumpp.**

Dr. phil. Wilhelm Spruck.

Richard Thielow, stellv.

Theo Sonnen, Amtsrichter a. D., stellv.

Bericht des Vorſtandes.

Das 49. Geſchäftsjahr unſerer Geſellſchaft, welches infolge Generalverſammlungsbeſchluſſes vom 4. Februar 1922 die Zeit vom 1. Oktober 1921 bis zum 31. Auguſt 1922, alſo nur 11 Monate umfaßt, iſt hinſichtlich der Verarbeitung der Zuckerrüben in unſeren Fabriken Friedensau, Gernsheim und Regensburg ohne Störung verlaufen. Die Rübenernte war zwar wiederum vom Wetter begünſtigt, ihr Ergebnis entſprach jedoch leider nicht den Erwartungen, welche man auf Grund des Mehranbaues zu hegen berechtigt war, weil infolge der Trockenheit in vielen Gegenden Mißernten zu verzeichnen waren. Der höhere Zuckergehalt der Rüben konnte dafür nur zum Teil Erſatz bieten.

Deutſchlands Zuckergewinnung iſt bei dieſer Lage der Dinge auch im abgelaufenen Jahre trotz der an ſich vorhandenen Zunahme noch weit hinter der früher gewohnten Menge zurückgeblieben, ſodaß unſer Raffineriebetrieb in Frankenthal in Anpaſſung an die Rohzuckerzuteilungen nur beſchränkt arbeiten konnte.

Die Zuweiſung von Ruhrkohlen läßt nach wie vor ſehr zu wünſchen übrig; wir ſahen uns erneut gezwungen, bedeutende Mengen Auslandskohlen zu beziehen, um Betriebsunterbrechungen zu verhüten.

Für die von uns hergeſtellten Futtermittel beſtand infolge des ungünſtigen Ausfalles der Ernte an Grünfutter fortlaufend rege Nachfrage zu Preiſen, die ſich der leider unaufhaltſam in geſteigertem Maße fortſetzenden Verſchlechterung unſerer Währung anpaßten.

Die als Folge der unerfüllbaren Bedingungen des Friedensvertrages anzuſprechende kataſtrophale Entwertung der Mark zwang uns abermals, unſere eigenen Mittel zu verſtärken, um gegenüber der nicht nur von Monat zu Monat, ſondern faſt von Tag zu Tag zunehmenden Verteuerung alles deſſen, was zur Lebenshaltung und Durchführung jeglicher Produktion erforderlich iſt, wenigſtens einigermaßen gewappnet zu ſein. In der am 20. Mai 1922 ſtattgehabten außerordentlichen Generalverſammlung unſerer Geſellſchaft wurde einſtimmig die Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von nominal M. 720,000.— Vorzugsaktien und nominal M. 25,200,000.— Stammaktien mit Gewinnberechtigung vom 1. Oktober 1921 unter Ausſchluß des geſetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre beſchloſſen. Die jungen Aktien ſind inzwiſchen gemäß den Beſchlüſſen der Verſammlung begeben. Das bei den Stammaktien erzielte Aufgeld iſt der ordentlichen Rücklage überwieſen.

Da eine Steuer bei Ausreichung neuer Gewinnanteilſcheinbogen nach dem Inkrafttreten des Kapitalverkehrsſteuergeſetzes nicht mehr zu entrichten iſt, wurde der Betrag der Rücklage für Talonſteuer mit M. 209,800.— der Sonderrücklage zugeführt.

In der anliegenden Jahresrechnung iſt nach Verbuchung der vom Aufſichtsrat feſtgeſetzten Abſchreibungen und der vertraglichen Gewinnanteile für Aufſichtsrat und Vorſtand ſowie beſonderer Vergütungen an Werksangehörige ein Reingewinn von

M. 30,468,984.91

ausgewieſen, den wir vorſchlagen, folgendermaßen zu verwenden:

Überweisung an die Ruhegehaltskasse . . .	M.	3,000,000.—
für 7 % Gewinnanteil auf Vorzugsaktien .	M.	134,400.—
für 40 % Gewinnanteil auf Stammaktien .	M.	26,880,000.—
als Vortrag auf neue Rechnung	M.	454,584.91

Wie die Vermögensübersicht zeigt, haben die Anlagekonten nicht unwesentliche Zugänge erfahren, deren Höhe sich aus der gewaltigen Verteuerung jeglicher Neuanschaffungen erklärt.

Dadurch, daß nicht sämtliche Rohzucker- und Verbrauchszuckerfabriken der im vorigen Bericht erwähnten Zuckerwirtschaftsstelle des Vereins der deutschen Zuckerindustrie beigetreten waren, welche nach Aufhebung der Zuckerzwangswirtschaft den Übergang zu der erstrebten völlig freien Wirtschaft erleichtern sollte, haben sich im Laufe des Jahres mancherlei Mißstände ergeben, so namentlich hinsichtlich der Verteilung und Verteuerung des Verbrauchszuckers. In Erkenntnis der durch die geringe Rübenproduktion bedingten Zuckerknappheit haben wir uns während des ganzen Jahres die Belieferung der Bevölkerung mit Mundzucker in erster Linie angelegen sein lassen und zuckerverarbeitende Betriebe in weit geringerem Umfange bedacht, als dies unter der Zwangswirtschaft angeordnet war. Der Verbrauchszuckerpreis für die der Zuckerwirtschaftsstelle angeschlossenen Betriebe überstieg bis zum 1. September 1922 nicht M. 2,600.— für 100 kg gemahlenen Melis ab Magdeburg. Die Regierung sah sich schließlich genötigt, die Einfuhr von Zucker freizugeben, um der vorhandenen Zuckernot abzuhelfen. Leider war die Einfuhr nicht, wie wir es zur Ermöglichung der Nachprüfung der Preise gefordert hatten, zentralisiert, sodaß Klagen über zu hohe Zuckerpreise ständig zu verzeichnen waren. Diese bedauerlichen Erscheinungen sind Veranlassung dafür gewesen, daß mit Wirkung vom 1. Oktober 1922 die Zwangsbewirtschaftung des Zuckers, wenn auch in etwas veränderter Form, neu eingeführt wurde. Die seitherigen Außenseiter und diejenigen Fabriken, welche gleiche Vorteile wie jene durch ihr Außenseitertum erstrebten, sind durch Verordnung des Reichsernährungsministeriums der Zuckerwirtschaftsstelle zwangsweise angeschlossen. Auch ist die Zuckerkarte mittlerweile wieder eingeführt, sodaß in Zukunft die gleichmäßige Verteilung des Verbrauchszuckers gesichert erscheint. Unsere grundsätzliche Auffassung über jegliche Zwangswirtschaft haben wir bereits in früheren Berichten dargelegt.

Frankenthal, den 15. Januar 1923.

Der Vorstand:

Klumpp. **Dr. Spruck.** **Thielow.** **Sonnen.**

Bericht des Aufſichtsrates.

Mit dem Bericht des Vorſtandes erklären wir uns in allen Teilen einverſtanden. Die Bilanz haben wir geprüft und beantragen die Entlaſtung des Aufſichtsrates und des Vorſtandes.

Mit aufrichtiger Trauer gedenken wir auch an dieſer Stelle des ſchmerzlichen Verluſtes, den unſere Geſellſchaft durch das plötzliche Ableben des

Herrn Geh. Kommerzienrat Guſtav Adt

in Bad Orb am 19. Auguſt 1922 erlitten hat. Der Verſtorbene hat dem Aufſichtsrat unſerer Geſellſchaft faſt 25 Jahre lang ununterbrochen angehört und ihr durch ſeinen Weitblick und ſeine großzügige Geſchäftsauffaſſung manche wertvolle Förderung angedeihen laſſen. Die liebenswürdige Perſönlichkeit des Entſchlafenen werden wir ſtets in gutem Andenken behalten.

Frankenthal, den 15. Januar 1923.

Der Aufſichtsrat:

Dr. A. Zapf,
Vorſitzender.

Rechnungs-Abschluß

und

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Vermögen — Rechnungs-Abschluß auf

	M.	Pf.	M.	Pf.
Fabrik Frankenthal:				
Liegenschaften	412,000	—		
Abgang	1,837	—		
	410,163	—		
Abschreibung	10,163	—	400,000	—
Gebäude	390,002	—		
Abschreibung	30,000	—	360,002	—
Maschinen und Geräte	215,031	—		
Zugang	6,470,632	29		
	6,685,663	29		
Abschreibung	1,017,298	14	5,668,365	15
Beamten- und Arbeiter-Wohnungen	849,974	86		
Zugang	3,487,565	—		
	4,337,539	86		
Abschreibung	87,538	86	4,250,001	—
Pferde			1	—
			10,678,369	15
Fabrik Friedensau:				
Anlagen	679,395	—		
Zugang	9,750,000	—		
	10,429,395	—		
Abschreibung	2,000,000	—	8,429,395	—
Fabrik Gernsheim:				
Anlagen	733,105	—		
Zugang	4,630,000	—		
	5,363,105	—		
Abschreibung	350,000	—	5,013,105	—
			24,120,869	15
Beteiligungen			37,008,726	22
Fabrik Friedensau Vorräte			23,027,273	83
Fabrik Gernsheim Vorräte			26,189,412	56
Fabrik Frankenthal Vorräte			200,078,145	74
Landwirtschaftsbetrieb			263,429	34
Wertpapiere			4,150,850	—
Wertpapiere der Ruhegehaltskasse			645,000	—
Kasse			343,490	27
Außenstände: Guthaben bei Banken	34,986,803	88		
Sonstige Guthaben in laufender Rechnung	216,339,502	45	251,326,406	33
			567,153,603	44

den 31. August 1922. Verbindlichkeiten

	M.	Pf.	M.	Pf.
Grundkapital: Stammaktien	67,200,000	—		
Vorzugsaktien	1,920,000	—	69,120,000	—
Teilschuldverschreibungen: 5 %ige von 1919	7,000,000	—		
4 1/2 %ige von 1920	13,200,000	—	20,200,000	—
Gesetzliche Rücklage			12,900,000	—
Sonderrücklage			209,800	—
Rücklage für Außenstände			300,000	—
Rücklage für Schuldverschreibungen = Aufgeld			474,000	—
Ruhegehaltskasse	3,259,057	67		
Philipp = Karcher = Stiftung	150,000	—		
Familienhilfskasse ⟨Zinszuwendung⟩	160,000	—	3,569,057	67
Buchschulden			429,911,760	86
Gewinn- und Verlustrechnung:				
Gewinn-Vortrag vom 30. September 1921	372,791	84		
Gewinn 1921/22	30,096,193	07	30,468,984	91
			567,153,603	44

Soll

Gewinn- und Verlust-Rechnung

	M.	Pf.
Zur Verteilung bleibender Überschuß	30,468,984	91
	30,468,984	91

auf den 31. Auguſt 1922. Haben

	M.	Pf.
Gewinn-Vortrag vom 30. September 1921	372,791	84
Überſchuß der verſchiedenen Betriebe Frankenthal, Friedensau, Gernsheim und Regensburg	30,096,193	07
	30,468,984	91